AUTHOR:

BERNHARDT, OTTO

TITLE:

ZUR FLORILEGIENLITERATUR

PLACE:

SORAU

DATE:

1865

Master Negative #

93-81319-14

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

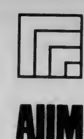
Bernhardt, Otto,
...Zur florilegienliteratur, vom... Dr.Otto Bernhardt... Sorau, Rauert, 1865.
15 p. 26 cm.

At head of title: Jahres-bericht über das Gymnasium zu Sorau...

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35
REDUCTION RATIO: 13x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4-23-93
INITIALS SS
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

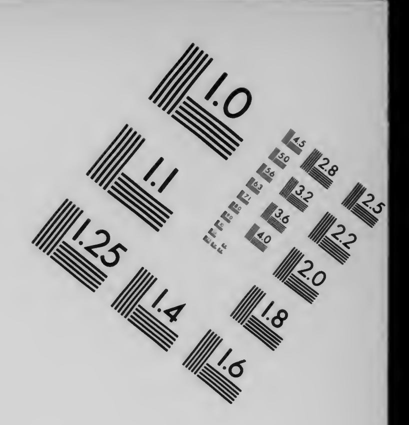


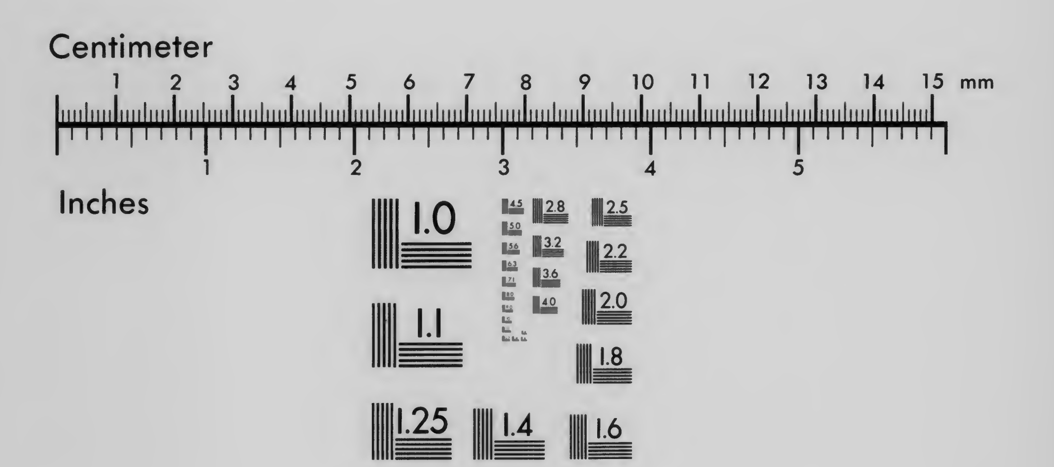
AIIM

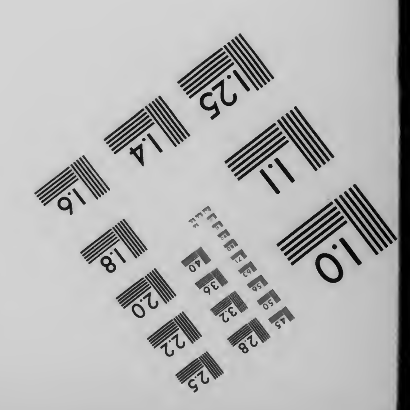
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Zur florilegienliteratur

Jahres-Bericht

über das

Gymnasium zu Sorau

von Ostern 1864 bis Ostern 1865,

mit welchem

zu der am 7. und 8. April

stattfindenden

öffentlichen Prüfung aller Klassen

im Namen des Lehrer-Collegiums

ergebenst einladet

Dr. H. Liebaldt,
Gymn.-Direct.

Sorau, 1865.

Druck von J. D. Rauert's Buchdruckerei.

Zur griechischen Florilegienliteratur.

Von

Dr. OTTO BERNHARDT.

Indem ich nachfolgende Arbeit der Oeffentlichkeit übergebe, bin ich mir gut genug bewuszt, der Lösung der in derselben angeregten Fragen nicht so nahe gekommen zu sein, als man gewöhnlich bei veröffentlichten Arbeiten erwartet. Da es mir aber bei dargebotener Gelegenheit zur Veröffentlichung ebenso darauf ankam, berufener Kenner Urtheil vielleicht hervorzurufen, als für mich selbst durch Ausarbeiten das sicher Gewonnene zu scheiden von dem Zweifelhaften, so habe ich nicht gezögert, dem Drucke zu übergeben, was in jenen beiden Beziehungen förderlich schien, um auch Andren, mit reicheren Hülfsmitteln ausgestatteten als mir zu Gebote stehen, saurer Vorarbeiten Schweisz zu ersparen, leichteren Erfolg erringen zu helfen.

Es ist uns eine Anzahl griechischer Florilegien erhalten, unter welchen den ersten Platz das des I. Stobaeus einnimmt, nicht nur seiner Genauigkeit im Citieren und seiner Reichhaltigkeit, sondern auch der verhältniszmäszig guten Quellen wegen, aus welchen er geschöpft hat. An ihn reihen sich die Sammlung der parallelorum sacrorum des I. Damascenus an, die Florilegien des Antonius und Maximus, Arsenius, das Florilegium monacense, zwei Sammlungen der Bibliothek zu Leiden, Demophilus, Georgides.[1] Dieser Sammlungen Verwandtschaft zu einander zu ergründen ist der Zweck der folgenden Seiten. Geführt auf dieses Thema hat mich bei längerer Beschäftigung mit Stob. die merkwürdige Verschiedenheit der angeblichen Autoren bei den Apophthegmen und Anecdoten von Philosophen, Dichtern, Staatsmännern u. s. w. Wird, wer sich mit diesem Gebiete beschäftigt, durch dies Trümmerfeld je sich durchgearbeitet, sogleich erkennen, dasz bei ausschlieszlicher Berücksichtigung dieses einen Theils jener Sammlung ein vollständiges Resultat für den oben angegebenen Zweck nicht erzielt werden könne, da Dichterfragmente und längere philosophische Bruchstücke nicht in Betracht gezogen sind, so wird derselbe doch auch nicht verkennen, dasz gerade auf diesem Gebiete Verwandtschaft und Verschiedenheit der Sammlungen am schärfsten hervortreten und so doch ein gewisser Abschlusz zu erreichen sei. Doch

fürchte ich, dasz selbst auf diesem beschränkteren Gebiete mir noch manches entgangen. Denn, in der That, des zu bewältigenden Stoffes ist noch eine solche Menge, dasz selbst gewissenhafte Genauigkeit leicht eines über dem andern übersehen mag. Andere Mängel gesellen sich hinzu. In der Ausgabe des Antonius und Maximus, die mir allein zur Hand war, sind beider Capitel von Gesner häufig verschmolzen, da sich dann der Unterschied zwischen beiden eigener Kenntnisznahme entzog und nichts übrig blieb als Vertrauen auf andrer Citate.

Wenden wir uns nun zu der Untersuchung selbst, so werden wir, um auf festem Boden zu stehen, zuerst die Beschaffenheit des uns vorliegenden Textes des Stob. zu berücksichtigen haben. Wenn auf den ersten Blick klar ist, dasz zwischen Stob. und Ant. und Max. eine nahe Verwandtschaft besteht, andrerseits aber auch wieder grosze Verschiedenheit, vorzüglich darin liegend, dasz wir von vielen Sprüchen, ja ganzen Spruchsammlungen, bei diesen, bei jenem keine Spur finden, so liegt die Erklärung nahe, dasz wir nicht nur nicht die eclogae physicae et morales, sondern auch das Florilegium des Stob. nicht vollständig besitzen und beide Werke in sehr ungeordnetem Zustande uns überkommen sind. Bei dem erstren lehrt dies ein Blick auf Photius (Biblioth. Cod. CLXVII p. 112 Bekk.), auch bei dem andren zeigt es sich klar bei einer Vergleichung des Cod. A mit Trincau, Gesner und Photius. Zuerst fehlt unsren Texten ein Capitel *περὶ δήμου,* welches bei Phot. zwischen *ΜΔ* und *ΜΕ* steht. Sodann fehlt ein Capitel, von welchem bei Trinc. und Gesn. der Titel unversehrt, bei Cod. A corrumpiert und an falscher Stelle erhalten ist. Auf das Capitel »*ἔπαινος τόλμης*« müszte der Analogie bei Stob. nach eines folgen »*ψόγος τόλμης*«, wie dies bei Trinc. und Gesn. der Fall (vergl. *ζΑ, ζΓ; ζΕ, ζϛ*), Phot. folgt auch hier seiner Gewohnheit, Capitel, die das Für und Wider eines Gegenstandes behandeln, unter einem Titel zusammenzufassen (vergl. *ΡΙΕ, ΡΙϛ*), kann uns hier also nichts nützen.[2]) Aber Cod. A hat einen Titel «*ψόγος τόλμης, στρατείας καὶ ἰσχύος*», und zwischen dieses und den *ἔπαινος τόλμης* ist höchst unpassend *ΝΒ* «*περὶ νεότητος*» eingeschoben. Dieses selbe Capitel aber führen Trinc. und Gesn. unter dem Titel «*περὶ στρατείας καὶ ἰσχύος*» an, ein Titel, der wieder bei Phot. fehlt.[3]) Ist nun auch Gesner's Autorität in vielen Fällen sehr unzuverlässig, da er, wie Gaisford mehrfach nachgewiesen, im Sinne seiner Zeit handelnd, Sentenzen interpoliert, dann aber auch die Reihenfolge der Sermones bei Stob. nach der bei Anton. und Max. geändert hat, so ist doch kein Grund vorhanden, hier seine Autorität anzuzweifeln, zumal ihm die völlig unverwerfliche des Trinc. zur Seite steht. Hieraus ergiebt sich erstens, dasz die Texte des Florilegium soweit mangelhaft, dasz ganze Capitel ausgefallen sind, zweitens aber, dasz schon Phot. nicht nur ein in Verwirrung gerathenes, sondern auch ein unvollständiges Exemplar des Stob. in den Händen hatte. Dies letztere ist allerdings lediglich aus diesem fehlenden

Capitel geschlossen. Denn es fehlen in seiner Aufzählung zwar noch die Capitel *Π, ΠΑ, ΠΒ, ΡΙΔ, ΡΚ,* doch hat es mit diesen eine andere Bewandtnisz. Die beiden letzten Capitel scheinen bei ihm blosz durch Versehen der Abschreiber ausgefallen zu sein, da er drei Namen anführt, die nur in ihnen bei Stob. vorkommen: Alkidamas, Leonidas, Neoptolemos «*ἐν τῷ περὶ ἀϛεϊσμῶν*». Die drei andern Capitel halte ich für Interpolationen. Schon die Stelle, die sie in der Sammlung einnehmen, eingeschoben zwischen eine Reihe von Capiteln über Familienverhältnisse, könnte sie verdächtig machen, lägen nicht noch andere Beispiele von Verwirrungen vor. So müszten offenbar *ΜΑ, ΜΒ,* «*περὶ ἀπορρητῶν, περὶ διαβολῆς*» nach *Λϛ* «*περὶ ἀδολεσχίας*» folgen, wodurch «*περὶ πατρίδος, περὶ ξένης*» sich unmittelbar an *ΜΓ,* «*περὶ πολιτείας*» anschlössen, wie denn auch edit. Froben. schreibt *ἔτι περὶ πατρίδος* nach dem Capitel *περὶ πολιτείας* und unter diesem Titel Stellen aus *ΛΘ* anführt. Wollen wir dies Argument aber auch nicht geltend machen, so würde doch das Capitel «*περὶ θεῶν*» u. s. w. offenbar nicht in die Sermones, sondern in das 1. Buch der eclogae physicae gehören, die, wie schon Phot. bemerkt, z. Th. metaphysisch sind; die beiden folgenden aber würden in dem 2. Buche der eclogae eine richtigere Stelle finden, wo auch ein Capitel «*περὶ λόγου καὶ γραμμάτων*» angeführt wird.[4]) Ob sie da gestanden haben, läszt sich bei der Beschaffenheit der Texte und der erwähnten Unzuverlässigkeit des Phot. natürlich nicht erweisen, zumal da aus den Capitelzahlen bei Phot. nicht recht klug zu werden ist.

In diesen verlorenen Capiteln des Stob. also, dürfte man schliessen, könnten wohl Sentenzen aus den Sammlungen angeführt gewesen sein, die so viel von Ant. und Max. citiert werden, eine Sammlung von Sprüchen des Demokritos, Isokrates und Epiktetos und des Plutarchos. Auch scheint, wie Mullach (fragm. philos. graec. p. 378 Anm.) bemerkt, diese Vermuthung zu bestätigen, dasz I. Damascenus (p. 171 b, 6)[5]) einen Spruch hat «*ἐκ τῶν Ἐπικτήτου καὶ Ἰσοκράτους*», wobei man sich nicht an das Fehlen des Demokritos stosze, denn sehr häufig wird einer der drei Namen weggelassen. Doch wäre es wunderbar, wenn gerade nur in den ausgefallenen Capiteln diese Sammlung citiert worden wäre, deren Ueberlieferungen mit denen des erhaltenen Theils des Stob. nur zu häufig im Widerspruche stehen. Auch kann die Stelle bei I. Damascenus nichts beweisen, da ich später zeigen werde, dasz, wie viel er auch aus Stob. entlehnt, er doch auch andere Sammlungen benutzt hat. In noch viel höherem Masze gilt aber, was wir über die Sammlung der Sprüche des Dem., Isokr. und Epikt. sagten, von der Sammlung Plutarchischer Sprüche. Stob. führt eine grosze Menge von Stellen aus Plutarchos an, von einer Sammlung aber von Sentenzen desselben, wie sie Ant. und Max. vorgelegen haben musz, findet sich bei ihm keine Spur. Schreibt er doch auch, wie bei jener andren Sammlung, die bei Ant. und Max. unter Plutarchos Namen angeführten Sprüche andren Urhebern, namentlich dem Sokrates zu.

Dürfen wir mithin in dieser Beziehung die Unabhängigkeit des Ant. und Max. von Stob. als eine so gut wie feststehende Thatsache betrachten, wie es auch Mullach a. a. O. p. 378 in Bezug auf die Sammlung der Sprüche des Demokr., Isokrat. und Epiktet. thut, so müssen wir dasselbe auch behaupten, wenn wir die ihnen gemeinsamen Sprüche betrachten, die häufig genug abweichende Lesarten zeigen. Nun ist es zwar durchaus nicht wunderbar, dasz so oft citierte Stellen, wie es ein groszer Theil der in Rede stehenden ist, nach und nach anfangen sich zu verändern, doch giebt es Abweichungen, die schlechterdings nicht auf blosz unwillkürliche Ursachen zurückgeführt werden können. Hierbei fällt schwer in's Gewicht, dasz die Sprüche, die verschiedene Lesarten zeigen, auch sehr häufig verschiedenen Urhebern zugeschrieben werden. Zwar darf ich wohl nicht erst auseinandersetzen, dasz bei einer Unzahl von Sprüchen in unsren Sammlungen die Namen durch Schreibfehler, Lücken u. s. w. vertauscht oder verstümmelt worden sind, dasz aber die bunte Mannigfaltigkeit von Vertauschungen aus diesen Ursachen allein herleiten, die Schwierigkeit nicht lösen, sondern zerhauen hiesze. Dies wird man aber vor allem da nicht thun dürfen, wo eben zu der Verschiedenheit des Namens die der Lesart hinzukommt. Die Vergleichung einer Reihe solcher Stellen wird meine Behauptung rechtfertigen.

Stob. *Α.* 49. *'Επικτήτου·*

Βέλτιον ὀλιγάκις πλημμελεῖν ὁμολογοῦντα σωφρονεῖν πλεονάκις ἢ ὀλιγάκις ἁμαρτεῖν λέγοντα πλημμελεῖν πολλάκις.

Stob. *Ε.* 36.

'Αλέξανδρος προτρεπομένων τινῶν αὐτὸν ἰδεῖν τὰς Δαρείου θυγατέρας καὶ τὴν κάλλει διαφέρουσαν εἰς γυναῖκα λαβεῖν, «αἰσχρὸν», ἔφη, «τοὺς ἄνδρας νικήσαντας ὑπὸ γυναικῶν ἡττᾶσθαι».

Ε, 43.

Σωκράτης πρὸς τὸν πυθόμενον, τίς πλουσιώτατος, εἶπεν· «ὁ ἐλαχίστοις ἀρκούμενος» κτέ. [6])

ΙΒ, 18. *Δημητρίου.*

Δημήτριος ἐρωτηθεὶς, τί φαῦλον τοῖς ψευδομένοις παρακολουθεῖ, εἶπε, «τὸ μηδ' ἂν τἀληθῆ λέγωσιν ἔτι πιστεύεσθαι». [7]

Gesn. p. 939. Moschionis.

Βέλτιον ὀλιγάκις ὁμολογοῦντα κατορθοῦν σωφρονεῖν πολλάκις ἢ ὀλιγάκις ἁμαρτάνειν κτέ.

G. p. 290.

Α. αἰχμαλώτους λαβὼν τὰς Δαρείου θυγατέρας, ἐπειδὴ συνεβούλευον αὐτῷ οἱ φίλοι εὐείδεσιν οὔσαις αὐταῖς συγγενέσθαι, αἰσχρὸν κτέ.

G. p. 145.

Σ. ἐρωτηθεὶς ὑπό τινος, «τίς σοι πλουσιώτερος εἶναι δοκεῖ», εἶπεν κτέ.

G. p. 236. Aesopi.

Αἴσωπος ἐρωτηθεὶς, τὶ ὄφελος τοῖς ψευδομένοις ἐκ τοῦ ψεύδους, ἔφη, «τὸ κἂν ἀληθῆ λέγωσι μὴ πιστεύεσθαι».

ΙΖ, 22.

Σωκράτης ἐρωτηθεὶς, τίνι τῶν ἄλλων ἀνθρώπων διαφέρει, εἶπε· «καθόσον οἱ μὲν λοιποὶ ζῶσιν ἵν' ἐσθίωσιν, αὐτὸς δὲ ἐσθίω ἵνα ζῶ».

ΙΘ, 6.

'Αρίστιππος λοιδοροῦντος αὐτόν τινος ἔφη· «τοῦ μὲν λέγειν κακῶς σὺ κύριος εἶ, τοῦ δέ δικαίως ἀκούειν ἐγώ».

ΛΗ, 30. *Θεοφράστου.*

Θεόφραστος ἔφη, τοὺς μοχθηροὺς τῶν ἀνθρώπων οὐχ οὕτως ἥδεσθαι ἐπὶ τοῖς ἰδίοις ἀγαθοῖς ὡς ἐπὶ τοῖς ἀλλοτρίοις κακοῖς.

ΜΕ, 28. *'Αντισθένους.*

'Αντισθένης ἐρωτηθεὶς, πῶς ἂν τις προσέλθοι πολιτείᾳ, εἶπε, «καθάπερ πυρί, μήτε λίαν ἐγγὺς ἵνα μὴ καῇς, μήτε πόρρω ἵνα μὴ ῥιγώσῃς».

ΠΓ, 22. *Σωκράτους.*

Πατρὸς ἐπιτίμησις ἡδὺ φάρμακον· ἔχει γὰρ πλέον τὸ ὠφελοῦν τοῦ ἐπιδάκνοντος. [10])

ΡΙς, 48. *Μητροκλέους.*

Μ. τὸ γῆρας τοῦ βίου ἔλεγε χειμῶνα.

ΡΚΔ, 32.

῎Αμασις πρός τινα τὸν υἱὸν ἀποβαλόντα εἶπεν· «εἰ ὅτε μηδέπω ἦν οὐκ ἐλύπου, μήτε νῦν λυπηθῇς, ὅτε οὐκ ἔτ' ἐστίν».

G. p. 299.

Σ. τοὺς μὲν ἀνθρώπους ἔλεγε ζῆν ἵνα ἐσθίωσιν· ἐγὼ δὲ ἐσθίω ἵνα ζῶ.

G. p. 260. cf. p. 262 (*λοιδορούμενός τις ὑπό τινος κτέ*).

Α. ὑβριζόμενος ὑπό τινος ἀνεχώρει· τοῦ δὲ ἐπιδιώκοντος καὶ λέγοντος· «φεύγεις;» «ναὶ», ἔφη, «τοῦ μὲν γὰρ κακῶς λέγειν σὺ τὴν ἐξουσίαν ἔχεις, τοῦ δὲ μὴ ἀκούειν ἐγώ». [8])

G. p. 409. Agathonis.

'Αγάθων εἶπε τοὺς φθονηροὺς τῶν ἀνθρ. οὐχ οὕτως εὐφραίνεσθαι κτέ.

G. p. 518, p. 542. Diogenis.

Διογένης ἐρ. π. ά. τ. πολιτεύηται ἐπὶ ἐξουσίᾳ, ἔφη, κ. π. μήτε λίαν ἐγγὺς εἶναι μὴ κατακαῇ μ. κ. ἱ. μ. ῥιγώσῃ. [9])

G. p. 686, p. 687. ex Epicteti enchiridio et Isocrate.

Πατρὸς ὕβρις ἡ. φ.· πλέον γὰρ ἔχει τὸ ὠφελοῦν τοῦ δάκνοντος.

G. p. 856. Solonis.

'Ερομένου τινὸς αὐτὸν τί νομίζεις τὸ γῆρας, ἀπεκρίνατο τοῦ ζῆν χειμῶνα.

G. p. 877.

῎Α. ὁ τῶν Αἰγυπτίων βασιλεὺς φίλῳ ἀποβαλόντι υἱὸν γράφων παραμυθητικὸν εἶπε· «εἰ ὅτε οὐδέπω ἦν οὐκ ἐλύπου, μήτε νῦν ὅτε οὐκ ἔτ' ἐστι λυπηθῇς».

Aus den angeführten Beispielen dürfte als sicher hervorgehen, wie auch da, wo Verschiedenheit der Lesart mit der der Namen nicht zusammentrifft, doch mit groszer Sicherheit auf verschiedene Quellen geschlossen werden darf. Wie viel mehr nun aber, wo beides zusammentrifft.

Es giebt noch eine Klasse von Sentenzen, wo wir den Beweis der Nichtverwandtschaft ziemlich sicher führen können. Wo wir nämlich noch jetzt die ursprüngliche Gestalt des Spruches kennen und mit dieser, im Gegensatz zu Stob., Ant. und Max. übereinstimmend finden, da haben wir, wie mich dünkt, einen starken Beweis für unsre Behauptung. Solcher Sprüche sind begreiflicherweise nicht gerade sehr viele, und noch weniger giebt es, wo die Beschaffenheit der Lesart derart ist, dasz man mit Nothwendigkeit zu jenem Resultat gelangen musz, doch sind diese wenigen um so schlagender.

Mit Beiseitelassung des weniger Wichtigen folgt das am Meisten in die Augen Fallende:

Jamblich. Protrept. p. 18. *Ἐπισφαλὲς μαινομένῳ δοῦναι μάχαιραν καὶ μοχθηρῷ δύναμιν.*	Stob. *B*, 40. *Ιαμβλίχου ἐκ τῶν προτρεπτικῶν εἰς φιλοσοφίαν λόγων.* *Ὁμοίως ἐπισφαλὲς μαινομένῳ δοῦναι μάχαιραν καὶ πονηρῷ δύναμιν.*[11]	G. p. 520. Antisthenis. *Καὶ ἐπισφαλὲς καὶ ὅμοιον μ. δ. μ. καὶ μοχθηρῷ δύναμιν.*
Diog. *Π*, 70. Aischines *κ. Κτ.* p. 537. *Πονηρὰ φύσις μεγάλης ἐξουσίας ἐπιλαβομένη δημοσίας ἀπεργάζεται συμφοράς.*	Stob. *ΙΘ*, 6. Stob. *ΜΓ*, 35. *Αἰσχίνου.* *Π. φ. μ. ἐ. λαβομένη μεγάλας ἀ. σ.*	G. p. 260.[12] G. p. 520. Democriti. *Π. φ. ἐξουσίας ἐπιλαβομένη δημοσίας ἀ. σ.*
Isokr. *πρ. Δημ.* § 27. *Καταφρόνει τῶν περὶ τὸν πλοῦτον σπουδαζόντων μὲν χρῆσθαι δὲ τοῖς ὑπάρχουσιν μὴ δυναμένων κτέ.*	Stob. *ϛB*, 12. *Ἰσοκράτους πρὸς Δημόνικον.* *Κ. τ. π. τ. πλ. σπ. χρῆσθαι δὲ μὴ δυναμένων τοῖς ὑπάρχουσιν.*	G. p. 751. Plutarchi. *Κ. τ. π. τ. πλ. σπ. χρῆσθαι δὲ τοῖς ὑπάρχουσιν μὴ δυναμένων.*
Diog. V, 82. *Ἔλεγε* (Demetr. sc.) *ὅσον ἐν πολέμῳ δύνασθαι σίδηρον, τοσοῦτον ἐν πολιτείᾳ ἰσχύειν λόγον.*	Stob. *ΠΔ*, 12. *Σωκράτους.* *Ἐν μὲν πολέμῳ πρὸς ἀσφάλειαν σίδηρος χρυσοῦ κρείττων, ἐν δὲ τῷ ζῆν ὁ λόγος τοῦ πλούτου.*	G. 933. Solonis. *Ὅσον ἐν πολέμῳ δύναται σίδηρος, τοσοῦτον ἐν πολιτείᾳ λόγος εὖ ἔχων ἰσχύει.*[13]

In unsrem Schlusze, dasz bei diesen Verschiedenheiten Stob. nicht als die Quelle der beiden andern zu betrachten sei, können uns auch die Stellen nicht beirren, wo Ant. und Max. mit Stob. übereinstimmen im Gegensatz zu den Schriften, welche sie citieren (vergl. *Γ*, 67, G. p. 518 mit Fl. Mon. 53; *Γ*, 42, G. p. 790 mit Fl. Mon. 61; *Z*, 29, G. p. 178 mit Plut. m. p. 241 ff.; *Θ*, 27, G. p. 179 mit Plut. m. p. 213 *B*, Agesil. p. 608 *Γ*; *ΚΔ*, 11, G. p. 921 mit Fl. Mon. 25; *ΚΘ*, 86, G. p. 374 mit Plut. m. p. 786 *B*; *ϛΔ*, 20, G. p. 761 mit Isokr. *πρὸς Δημόνικον* p. 7 Bens.) Vielmehr müssen wir, alle Umstände zusammengefaszt, auf eine Quelle schlieszen, die mit Stob. vieles gemeinsam, vieles aber auch abweichend von ihm enthielt, und die von Ant. und Max. benutzt wurde. Dasz diese Quelle in vielen Beziehungen reichhaltiger gewesen als Stob., ergiebt sich aber aus der Vergleichung mehrerer Stellen, wo Verwandtschaft des Stob. mit jenen beiden, mit Arsenius und dem Florileg. Monac., über deren Verhältnisz zu einander wir später sprechen werden, klar zu Tage liegt.

Stob. *K*. 57. *Πλάτων ὀργιζόμενός ποτε τῷ οἰκέτῃ ἐπιστάντος Ξενοκράτους «λαβὼν» ἔφη «τοῦτον μαστίγωσον· ἐγὼ γὰρ ὀργίζομαι».*	Gesn. p. 329. *Τὸν Πλάτωνά φασι ἐπανατεινόμενον* (ergänze *τὴν βακτηρίαν* oder *τὴν χεῖρα*) *τῷ παιδί, ἑστάναι χρόνον πολὺν μετέωρον ταύτην ἔχοντα καὶ τὴν αἰτίαν ἐρωτώμενον φῆσαι, κολάζειν τὸν ἐξ αὐτοῦ* (lies *αὑτοῦ*) *προορμήσαντα θυμόν.* *Πλάτων ὀργιζόμενός ποτε τῷ οἰκέτῃ κτέ.*
Arsenius p. 422 W. *Ὁ αὐτὸς ἄλλοτε ὀργιζόμενος τῷ οἰκέτῃ, ἐπιστάντος Ξενοκράτους, «λαβὼν» ἔφη, «τοῦτον μαστίγωσον, ἐγὼ γὰρ ὀργίζομαι· φασὶ δέ αὐτὸν καὶ ἐπανατεινόμενον τὴν χεῖρα τῷ παιδί», ἑστάναι χρόνον πολὺν μετέωρον ταύτην ἔχοντα, καὶ τὴν αἰτίαν ἐρωτώμενον φῆσαι κολάζειν τὸν ἐξ αὐτοῦ προορμήσαντα θυμόν.*	Fl. Mon. 234. *Ὁ αὐτός* (sc. *Πλ.*) *ὀργιζόμενος τῷ οἰκέτῃ καὶ μέλλων αὐτὸν μαστιγοῦν, ἐπιστατοῦντος Ξενοκράτους ἔφη, «λαβὼν» κτέ. Φασὶ δὲ αὐτὸν ἐπανατεινόμενον τὴν βακτηρίαν τῷ παιδὶ κτέ.*

Hier erscheint es klar, dasz Arsenius und das Flor. Mon. den vollständigen Ausspruch, Anton. und Max. auch, aber in umgekehrter Reihenfolge, Stob. nur den ersten Theil excerpiert hat. Etwas Aehnliches findet sich *IZ*, 31, Gesn. p. 758, Flor. Mon. 242, wo Stob. und Flor. Mon. übereinstimmen, bis auf eine kleine Verschiedenheit (*εἴη πένης — κρατήσεις*); Max. aber durch ein vollständig unverständliches *ὁ αὐτός*, nachdem 6 Sprüche vorher Sentenzen angeführt sind, deren erste das Lemma «Aristotelis» hat, beweist, dasz er aus einer reicheren Quelle excerpiert, aber sehr flüchtig excerpiert hat. Denn nach der Uebereinstimmung der beiden andren gehört der Spruch dem Sokrates oder nach *ϛΔ*, 28 dem Kleanthes. Dergleichen Stellen, wo ein sinnloses *ὁ αὐτός* steht, begegnen uns aber bei Ant. und Max. ziemlich häufig und

merkwürdiger Weise, wenn mich mein Gedächtnisz nicht täuscht, stets da, wo sich an eine Entlehnung aus Stob. gar nicht denken liesze, und dies heweist für das Vorhandensein einer reicheren Quelle. Wollte man auch p. 570, wo das Lemma steht «Heracliti» und die Worte folgen «συντομωτάτην ὁδὸν ὁ αὐτός» u. s. w. (voraus geht eine Sentenz des Theophrastos) in *οὗτος* ändern, was immer noch wenig dem Gebrauche der Florilegienschreiber angemessen wäre, ob es bei I. Damasc. gleich vorkommt, so erreicht man doch durch diese Aenderung p. 686 nichts, wo vorausgeht «ex Epicteti enchiridio et Isocrate» und der folgende Spruch, ohne Lemma, mit dem Worte beginnt «ὁ αὐτὸς τοῖς παισὶ» u. s. w., oder p. 720, wo 2 Sprüche vorher das Lemma «Sokratis» steht und dann folgt: «ὁ αὐτὸς ἐπερωτῶν Κροῖσον» u. s. w.

Sehr einleuchtend würde die Verwandtschaft sein, wenn sich in den drei Sammlungen Irrthümer vorfänden, die nur durch die Annahme einer gemeinsamen Quelle zu erklären wären. Doch ist es mir nicht gelungen, mehr als zwei Stellen, die den Schein eines Irrthums tragen, aufzufinden. Denn die Stellen rechne ich nicht dahin, die nach Nauck's Ansicht (Porphyr. epist. ad Marcellam uxorem, adnot. crit. p. XXXXIIII) dem Porphyrios zugehörig, «constanti errore» von Stob. dem Pythagoras zugeschrieben seien. Selbst, wenn diese Annahme richtig wäre, würde sie noch nichts gegen unsre Ansicht nach dem oben Gesagten beweisen. Doch verhält es sich hiermit auch anders. Solche constantes errores finden sich bei Stob. sonst nicht, auszer an vier Stellen, wo in Folge eines noch keinesweges aufgeklärten Irrthums dem Themistios Stellen zugeschrieben werden, die Wyttenbach (Plut. mor. tom. V Pars II p. 166) als Plutarchos Eigenthum beansprucht. Viel wahrscheinlicher ist es, dasz der Neuplatoniker Porphyrios seinen sententiösen Brief mit pythagoreischen Sprüchen würzte, und dies wird es um so mehr, als die Lesarten des Porphyrios einerseits, der Florilegien andrerseits häufig nicht übereinstimmen. Man vergleiche beispielsweise *ς*, 48, *IH*, 23, Gesn. p. 724 mit Porphyr. c. 34, oder *IZ*, 27, G. p. 300, p. 878 (wo der Spruch gar dem Kleitarchos zugeschrieben wird und die Lesart noch mehr abweicht), Fl. Mon. 21 mit Porphyr. c. 35; *ΙΒ*, 6 mit c. 31; I. Damasc. p. 147b, 96 mit c. 9. Aber jene zwei Stellen sehen allerdings bedenklicher aus. *PH*, 75 steht ein Spruch des Theobulos (lies Kleob.), dessen Inhalt mit etwas andren Worten Gesn. p. 820 als ex Fauorini commentariis entnommen bezeichnet. Dieser Name Fauorinus (Ph.) folgt bei Stob.; *PIς*, 43 steht bei Stob. Ἐρατοσθένους Κυρηναϊκοῦ.[14]) bei Max. (G. p. 856) wieder ex Phauorini commentariis, dessen Name auch wieder bei Stob. folgt. Nun liegt der Schlusz nahe, Ant. und Max. hätten beidemale aus Stob. excerpiert; denn wie wären sie dazu gekommen, zweimal einer Stelle das Lemma derjenigen vorzusetzen, welche bei Stob. folgt. Abgesehen davon, dasz dieser Irrthum doch auch aus der beiden gemeinsamen Quelle sich erklären liesze, liegt aber die Sache hier noch anders.

Die erste Stelle lautet bei

Stob.	Gesn.
Τὰς τῆς τύχης μεταβολὰς γενναίως πειρῶ φέρειν καὶ μήτε εὐτυχῶν ὑπερήφανος ἔσο μήτε ἀπορῶν ταπεινός, ἀλλὰ γίνου ἐπιεικὴς ἐφ᾽ ἑκατέρας τῆς τύχης.	Εὐτυχῶν μὴ ἔσο ὑπερήφανος, ἀπορήσας δὲ μὴ ταπεινοῦ· τὰς μεταβολὰς τῆς τύχης γενναίως ἐπίστασο φέρειν.

Hier hat offenbar der Zufall gespielt. Wenn der Spruch auch wirklich dem Kleobulos zugehört (vergl. Diog. *I*, 93; Suid. s. u. Κλεόβουλος; Demetr. Phal. bei Stob. *Γ*, 79), so ist doch der Wortlaut der zweiten Stelle, die unter Phauorinus' Namen angeführt wird, so verschieden, dasz man nicht daran denken kann, derselhe Spruch habe angeführt werden sollen, sondern Phauorinus habe den Spruch des Kleobulos citieren wollen. Man musz bei solchen scheinbaren Verwechselungen sehr vorsichtig sein. Wer ein Florilegium sammelte, konnte sehr gut, wenn er eine Stelle anführte, das eine Mal den wirklichen Urheber citieren, das andre Mal einen Schriftsteller, der selbst diesen Spruch aufführte, wie dies jedenfalls auch hier geschehen ist.[15]) Ist dies aber richtig, so kann die Verwechselung an der andren Stelle nicht weiter auffällig sein, die Richtigkeit von Meineke's Ansicht (adnot. crit. zu p. 83) zugegeben, dasz der Trimeter, der des Phauorinus Name führt, von diesem citiert und unter seinem Namen in das Florilegium gekommen sei. Doch kann Max. eben so gut wie Stob. recht haben, und dann wäre unter den Worten Ἐρατοσθένης u. s. w. ein Citat des Phauorinus zu verstehen, der Vers aber, wie das bei Stob. mehrfach vorkommt, an eine falsche Stelle gerathen.

Bedenklicher sieht eine andere Stelle aus. Max. führt (p. 906) mit I. Dam. p. 188, 5 eine Stelle unter dem Titel Ἀπολλωνίου an. Zu I. Dam. bemerkt Gaisford (p. 438, Anmerkung k): patebit erroris fons consulenti Stobaeum *PKΔ*, 36, in quo praecedit sententia Apollonii. Dort nämlich sind die Worte «εἰ δ᾽ ἔστιν αἴσθησις ἐν ᾅδου» u. s. w. die letzten Sätze eines Fragmentes des Hyperides. Die Erklärung dieses Max. und I. Dam. eigenen Irrthums, der direkt auf ein Excerpieren aus Stob. hinzuweisen scheint, wird erst vollständig erfolgen können, wenn wir das Verhältnisz des I. Dam. zu den heiden andren Sammlungen besprochen haben werden, doch läszt sich schon jetzt so viel sagen, dasz auch dieser Irrthum sich noch aus einer Quelle herleiten läszt, die nicht gerade Stob. zu sein braucht.

Wir haben bisher das Verhältnisz des Ant. und Max. zu den Sermones des Stob. in's Auge gefaszt, verwickelter als dieses ist das zu den eclogae physicae et morales desselben Verfassers, da namentlich von deren zweitem Buche, welches hier beinahe ausschlieszlich in Betracht kommt, der gröszte Theil verloren gegangen. Einigen Ersatz dafür kann uns nach der bis jetzt geltenden Meinung I. Dam. bieten, der jedenfalls in engem Verhältnisz zu Stob. steht und mit dem sich Ant. und Max. wieder nahe berühren.

Man hat bisher geglaubt, dasz I. Dam. aus den eclogae und den Sermones unmittelbar geschöpft hat. Darauf scheinen die wenigen noch erhaltenen Titel von Capiteln bei I. Dam. (*περὶ νεφῶν* u. s. w.; *περὶ ἀγωγῆς καὶ παιδείας*), ferner viele aus Stob. entlehnte Stellen hinzuweisen. Doch musz ich gestehen, dasz bei näherer Betrachtung mir Zweifel aufgestiegen sind, ob man das als in jeder Beziehung feststehend ansehen dürfe. Was mich vor Allem zweifelhaft macht, sind Spuren jener Sammlungen, von denen sich sonst bei Stob. nichts findet, des Demokr., Isokr., Epikt. und des Plutarchos. Offen liegt vor uns ein Citat (I. Dam. p. 171 b): *ἐκ τῶν Ἐπικτήτου καὶ Ἰσοκράτους*, wo Stob. (*E*, 37) *Σωκράτους* hat. Für diese Sammlung ist dies die einzige Stelle, wenn man sie nicht etwa p. 146 b, 53 wiederfinden will, wo *Δημώνακτος*, *Ὑψαίου καὶ Σωκράτους* citiert wird. Der erste Name könnte corrumpiert sein aus *Δημοκράτους*, was bekanntlich in diesen Sammlungen gleich *Δημοκρίτου* ist, wie denn auch Gesn. 704, Cod. Leid. 20 den Spruch dem Demokritos zuschreiben (vergl. Mullach fragm. phil. p. 339 ff.). Auch der letzte Name wäre ohne Bedenken in *Ἰσοκράτους* zu verwandeln, besonders da in »*καὶ*« ein *I* vorhergeht; weniger leicht ist aber *Ὑψαίου* zu erklären, das aus *Ἐπικτήτου* nicht gut entstanden sein kann. Des Hypsaios Name könnte vielleicht von einem ausgefallenen Citate aus diesem stehen geblieben sein, doch pflegt das Gegentheil eher vorzukommen, dasz der Name ausfällt, das Citat stehen bleibt. Wahrscheinlich ist eine andere Erklärung. Im Florilegium des Stob. erscheint des Hypsaios Name nach der gewisz treffenden Conjektur Meineke's (adnot. crit. zu ϟ *Z*, 30) einmal so, dasz unter ihm ein Ausspruch des Demokritos citiert wird. Dies könnte auch hier geschehen, zu ihm aus dem Diktum des wirklichen Urhebers Name und dazu als Glosse oder irrthümlich noch der Name des Isokrates gekommen sei, denn Isokrates wird man wohl lesen müssen, wenn man nicht annehmen will, Hypsaios habe gar die erwähnte Sammlung citiert. Für das erstre spricht ein anderes merkwürdiges Lemma bei I. Dam. p. 147, 85: *ἐκ τῶν Ἀριστωνύμου καὶ Σωκράτους*, was wohl so zu verstehen ist, dasz Aristonymus dem Sokrates die folgenden Sprüche zuschrieb.

Auch die andere Stob. ganz fremde Sammlung Plutarchischer Sprüche ist bei I. Dam. an mehreren Stellen vertreten (p. 153 b, 131, 132, 133, 134; p. 178 b 8, 179, 20). Dies beweist Abhängigkeit von einer andren Quelle in den Capiteln, wo diese Stellen vorkommen und wir verfallen zunächst auf Max., der ein ähnliches Capitel *περὶ παιδείας καὶ φιλοσοφίας* hat, in welchem der eine Theil der angeführten Stellen vorkommt, und ein andres *περὶ ἀληθείας καὶ μαρτυρίας πιστῆς*, wie ein Titel nach Sartius' Vermuthung auch bei I. Dam. (p. 178) gelautet hat, in welchem sich der andre Theil der Stellen befindet. Man verfällt aber umsomehr auf Max., als I. Dam. dessen Schriften gekannt hat.[16]) Und in der That stimmen die beiden Capitel in sehr vielen Punkten überein: nicht nur zu sehr groszem Theile dieselben Sprüche, sondern auch

dieselbe Reihenfolge derselben, dieselben sinnlosen Citate. Hiermit meine ich das früher schon besprochene, so wie es angewandt ist, ganz bedeutungslose *ὁ αὐτός* (vergl. 154 b, 149, 150 und Gesn. p. 704; 171 b, 7, 8). Dieses *ὁ αὐτός* deutet aber offenbar auf ein Excerpt, und man kann nun annehmen, Max. und I. Dam. haben beide aus dem Capitel des Stob. *περὶ ἀγωγῆς καὶ παιδείας* excerpiert, dann bleibt man für das Capitel *περὶ ἀληθείας* u. s. w., dessen Analogon sich Stob. Flor. *IA* findet, die Erklärung schuldig, in welchem sich von den jenen gemeinschaftlichen Stellen nichts findet, es bleibt ferner unerklärt, wie beide an denselben Stellen in dem *ὁ αὐτός* denselben Flüchtigkeitsfehler begehen konnten, es bleiben endlich unerklärt die besprochenen Sammlungen. Nimmt man aber an, I. Dam. habe in den beiden Capiteln aus Max. geschöpft, so stöszt man auf noch gröszere Bedenken. Denn auch in diesen Capiteln, namentlich in dem erstren *περὶ παιδείας* u. s. w., wo beide Sammlungen sich so nahe berühren, kommen doch mannigfache Widersprüche vor. Wenn I. Dam. p. 146, 34 ein Apophthegma mit den Worten anfängt: *ὁ αὐτὸς ἐρωτηθεὶς* u. s. w., also auf den unmittelbar vorhergehenden Antisthenes bezüglich, so ist dieses selbe *ὁ αὐτός* bei Gesn. 704 auf Sokrates zu beziehen. Doch könnte man das immerhin auf Rechnung einer Flüchtigkeit bei I. Dam. setzen. Wenn derselbe aber ebendaselbst (35) schreibt: *Ἀριστοτέλης ἔφη, τὴν παιδείαν εὐτυχοῦσι μὲν κόσμον εἶναι, πταίσασι δὲ καταφυγὴν ἐλευθέριον*, und p. 146 b, 58: *τοῦ αὐτοῦ* (sc. *Δημοκρίτου*) *ἡ παιδεία εὐτυχοῦσι μέν ἐστι κόσμος, ἀτυχοῦσι δὲ καταφύγιον*, womit in Lemma und Lesart Gesn. p. 704 übereinstimmt, so wird man auf zwei Quellen schlieszen müssen, von denen vielleicht die eine Max. gewesen sein könnte. Diesen Schlusz bestätigen die drei Stellen:

I. Dam. p. 146 b, 52.	p. 78, 8.	Gesn. p. 855, 857.
Πλάτων παρεκελεύετο τοῖς μαθηταῖς τρία ταῦτα ἔχειν, ἐν μὲν τῇ γνώμῃ σωφροσύνην, ἐπὶ δὲ τῆς γλώττης σιγήν, ἐπὶ δὲ τῶν ὀφθαλμῶν αἰδῶ.	*Πλ. π. τοὺς νέους τρ. τ. ἐ., ἐπὶ μὲν τῶν γνωμῶν τὴν σωφροσύνην, ἐπὶ δὲ τῆς γλώσσης κτέ.*	*Παρεκελεύετο τοῖς νέοις τρ. τ. ἐ., ἐπὶ μὲν τῆς γνώμης σ., ἐ. δ. τ. γλ. σ., ἐπὶ δὲ τοῦ προσώπου αἰδῶ.**)

*) Zugeschrieben ist die Sentenz dem Plutarchos.

Hierzu kommt noch, dasz I. Dam. in den Capiteln, die er mit Max. gemein hat, bei weitem mehr Stellen anführt, als sich bei diesem finden, so dasz man, wie mir scheint, zu der Annahme gedrängt wird, es müsse noch eine andre Sammlung gewesen sein, die die erwähnten Fehler schon enthielt und aus welcher Max. und I. Dam. gemeinschaftlich schöpften, eine Quelle, die nicht die eclogae des Stob. gewesen sein kann. Hiermit sind wir aber für die eclogae des Stob. zu demselben Resultate gekommen, wie für das Florilegium.[17]) Bei diesem Resultate kann uns der schon oben erwähnte Max. und I. Dam. gemeinschaftliche Fehler, wo beide Apollonios mit Hyperides verwechseln,

nicht weiter beirren, ja, die Richtigkeit unsrer Schlüsse zugegeben, musz er geradezu zur Bestätigung des schlieszlichen Ergebnisses dienen.

Auszer den Anthologien des Stob., Ant. und Max. und I. Dam. besitzen wir noch eine vierte grosze Sammlung von Apophthegmen, eingereiht in griechische Sprüchwörter, das Violetum des Arsenius, spätesten Ursprungs, wie wir von Arsenius selbst erfahren.[18]) Von dem Violetum sagt Walz (Ars. viol. Stuttg. 1832 praef. p. IIII): sententiae fere omnes ex Stobaei florilegio, nonnullae ex Clemente Alexandrino aliisque scriptoribus sanctis petitae sunt: quod vero de pleniore Stobaeo cogitavit Wyttenbachius, id quidem ad S. Maximi vel Antonii Melissae locos communes referre malim, nam hos fontes adiisse Arsenium liquet ex Panteli in Cynaegirum et Callimachum, Atheniensium in pugna Marathonia duces, versibus, qui in violeto p. 214, in Maximi locis commun. *T. II* p. 545 ed. Combefis. leguntur.[19]) Aus diesen Worten geht hervor, welches die Quellen des Arsenius gewesen sein sollen, vorzugsweise Stob., dann aber auch, was uns hier namentlich angeht, Max. Ueber des ersteren Benutzung brauchen wir hier kein Wort zu verlieren, sie geht aus jeder Seite des Arsen. hervor; anders stellt sich das Verhältnisz zu Max., und hier ist es namentlich wieder das Capitel *περὶ ἀγωγῆς καὶ παιδείας*, welches uns näher beschäftigen wird. Es kann natürlich nicht gleichgültig sein zu wissen, ob Arsen. direkt aus Max. oder I. Dam., ob aus der früher nachgewiesenen Quelle beider, ob gar aus dem uns verlorenen Capitel genannten Titels des Stob. geschöpft hat. So unwahrscheinlich die beiden letzten Vermuthungen erscheinen, so sind sie doch nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen, und das ist wohl auch was Wyttenbach gemeint hat. Denn bei den vielfachen Verschiedenheiten zwischen Arsen., Max. und I. Dam., bei dem groszen Reichthum an Sentenzen über die *ἀγωγὴ* und *παιδεία* bei Arsen., im Gegensatz zu den beiden andren Sammlern, ist die Frage natürlich, ob diese Erscheinungen nicht eben einer anderen, reichhaltigeren Quelle zuzuschreiben sind. Wesentlich erschwert wird freilich die Untersuchung dadurch, dasz wir wissen, Arsen. hat aus verschiedenen Sammlungen zusammengetragen.

Gleichzeitig mit Arsen. werden wir aber das Floril. Mon. betrachten müssen, das nicht viel andres als ein ziemlich liederlich angefertigter Auszug aus Arsen. zu sein scheint. Es befolgt wie dieser grösztentheils die alphabetische Ordnung, nur der erste Theil desselben ist dieser Ordnung nicht unterworfen und scheint die im Titel *γνῶμαι κατ᾽ ἐκλογὴν ἐκ τῶν Δημοκρίτου, Ἐπικτήτου* u. s. w. verheisznen Sprüche der beiden Philosophen darstellen zu sollen.[20]) Dieser Theil ist denn auch nicht dem Arsen. entnommen, der die Sammlung der Sprüche des Demokritos und Epiktetos als solche nicht kennt. Uebrigens sind die Sprüche des ersten Theils keineswegs blos den Genannten gehörige, sondern in bunter Reihe wechseln mit ihnen pythagoreische, sokratische und andere ab. Doch ist auch der alphabetische Theil nicht lediglich als ein Auszug aus

Arsen. zu denken. Man vergl. Arsen. p. 116 und Flor. Mon. 172, wo nicht nur die Namen der Autoren verschieden sind, was bei alphabetischer Reihenfolge schon etwas schwerer als sonst in's Gewicht fällt (vergl. zu der angeführten Stelle Stob. *Δ*, 110; Plut. mor. p. 7 D), sondern auch die Lesarten sehr bedeutend abweichen, ferner Arsen. p. 120, Flor. Mon. 198; Arsen. p. 265, Flor. Mon. 187.[21]) Die Quelle, woraus diese abweichenden Stellen geflossen sind, weiter zu verfolgen, erlaubt der Raum nicht; im Uebrigen ist die Zahl der übereinstimmenden Sprüche so grosz, dasz ein Zweifel über den Ursprung des Florilegiums nicht aufkommen kann.

Arsen. also und das Flor. Mon., die wir im Ganzen als ein und dieselbe Sammlung betrachten dürfen, stimmen mit Max. und I. Dam. an vielen Stellen überein, doch finden wir deren auch wieder eine ganze Anzahl, wo erhebliche Verschiedenheit stattfindet. Zwar sind es vorzugsweise wieder die Namen, die abweichen, doch fallen diese, wie schon früher gesagt, hier mehr als sonst in's Gewicht. Hierzu gesellt sich oft noch verschiedene Lesart. So vergleiche man:

Arsen. p. 121.	Gesn. p. 707. I. Dam. p. 154 b, p. 146. Arsen. p. 306 *Ἱέρων*.
Ὁ αὐτὸς (sc. *Ἀριστοτέλης*) *ἐρωτηθεὶς, τί ποτε αὐτῷ περιγέγονεν ἐκ φιλοσοφίας, ἔφη, τὸ ἀνεπιτάκτως ποιεῖν, ἅ τινες διὰ τὸν ἀπὸ τῶν νόμων φόβον ποιοῦσιν.*	*Ὁ αὐτὸς* (sc. *φιλόσοφός τις*) *ἐρωτηθεὶς τί αὐτῷ γέγονεν ἐκ φ., ἐ. τ. ἀ. π. ἅ. τ. δ. τ. ἐκ τῶν νόμων κτέ.*

Hier stimmt Arsen. wörtlich mit Diog. V, 20 an der ersten Stelle überein, an der zweiten mit Gesn. und I. Dam.

Arsen. p. 120.	Gesn. p. 704. I. Dam. p. 146, 29. Arsen. p. 190.
Ὁ αὐτὸς (sc. *Ἀριστοτέλης*) *τῆς παιδείας ἔφη, τὰς μὲν ῥίζας εἶναι πικρὰς, τὸν δὲ κάρπον γλυκύν.*	*Δημοσθένης* (*ὁ ῥήτωρ* I. D.) *ἔφη τὴν μὲν ῥίζαν τῆς παιδείας εἶναι πικράν, τοὺς δὲ κάρπους γλυκεῖς.*

Diesen Ausspruch schreibt zwar Diog. V, 18 mit Arsen. an der ersten Stelle wieder dem Aristoteles zu, doch schreibt er: «*τῆς παιδείας ἔφη τὰς μὲν ῥίζας εἶναι πικράς, γλυκεῖς δὲ τοὺς κάρπους*».

Arsenius p. 374.	Diog. IIII, 10.	I. Dam. 147 b, III.
Ξενοκράτης ἐρόμενος τὸν παρ᾽ αὐτῷ φιλοσοφεῖν νέον βουλόμενον, εἰ γεγεωμέτρηκεν, εἰ μουσικῆς ἐπακήκοεν, ὡς οὐκ ἔφη,	*Πρὸς δὲ τὸν μήτε μουσικὴν μήτε γεωμετρίαν, μήτε ἀστρονομίαν μεμαθηκότα, βουλόμενον δὲ παρ᾽ αὐτὸν φοιτᾶν,*	*Ξενοκράτης, ὁπότε τις αὐτῷ σχολάζειν ἤθελεν οὐδενὸς τῶν ἐγκυκλίων μαθημάτων μετειληφώς, «ἄπιθι», εἶπε, «λαβὰς οὐκ*

ἀπιέναι πάλιν αὐτὸν. ἐκέλευσεν, οὐκ ἔχειν γὰρ λαβὰς πρὸς φιλοσοφίαν.	«πορεύου», ἔφη· «λαβὰς γὰρ αὐκ ἔχεις πρὸς φιλοσοφίαν.»	ἔχεις πρὸς φιλοσοφίαν· δεῖ γὰρ προμεμαλάχθαι διὰ τούτων τὴν ψυχήν».

Diese Abweichungen dürften allein schon die Ansicht begründen, dasz Arsen. mindestens noch eine andere Quelle benutzt hat, als die des Max. oder besser I. Dam., und dasz diese nicht Diog. gewesen ist. Entscheidend sind aber drei Stellen. Arsen. citiert p. 306 drei Sprüche (ὁ αὐτὸς ἔχων δύο μαθητάς — ὁ αὐτὸς ἔλεγε μεγάλους δεῖ λαμβάνειν μισθούς — ὁ αὐτὸς ἐρωτηθεὶς τί αὐτῷ γέγονεν ἐκ φιλοσοφίας), die er in derselben Reihenfolge anführt wie I. Dam. (p. 154b, 144, 145, 146) unter dem Namen Hieron, einem sonst unbekannten Philosophen, während sie I. Dam. und Max. (p. 705, 707) einem ungenannten Philosophen zuschreiben. Hieron's Name wird aber von Photios unter den bei Stob. citierten Philosophen nicht mit aufgeführt, folglich können diese Stellen weder aus Stob. noch aus I. Dam. und Max. entlehnt sein. Wenn nun der Schlusz nicht zu kühn ist, dasz sie aus einem Capitel περὶ παιδείας oder ähnlichen Titels entlehnt sind, wie das ihr Inhalt, dieselbe Reihenfolge bei Arsen. und I. Dam. zu beweisen scheint, so werden wir wiederum auf ein Florilegium gewiesen, das von Arsen. benutzt worden ist. Dieses Florilegium musz aber, wie eine andere Stelle beweist, dasselbe gewesen sein, das I. Dam. und Max. benutzt haben, denn Arsen. p. 436 folgen sich drei Sprüche in derselben Ordnung wie bei Gesn. p. 704 (ὁ αὐτὸς ἰδὼν πλούσιον ἀπαίδευτον — ὁ αὐτὸς ἐρωτηθεὶς τί τῶν ζώων κάλλιστον — ὁ αὐτὸς ὀνειδιζόμενος). Und hiermit stimmt vortrefflich, dasz auch dem Arsen. resp. Apostol. die Sammlung Plutarchischer Sprüche nicht unbekannt und unbenutzt war, diese Sammlung, die, wie wir früher sahen, jener gemeinsamen Quelle des Max. und I. Dam. eigen war (vergl. z. B. Apostol. C. XIII, 51 V und sonst).

Wenn demnach Arsen. an zwei Stellen denselben Spruch das eine Mal nach des Stob., das andere Mal nach des Max. Lesart anführt, so beweist das, wie mich dünkt, für die Richtigkeit der ersten Ansicht von Walz, dasz Arsen. viel aus Stob. geschöpft habe (s. oben), aber nicht für die andere, dasz er auch Max. benutzt habe (Arsen. p. 302, Stob. fl. Δ, 85; Arsen. p. 436, Gesn. 704, I. Dam. 146b, 46).

Fassen wir das Gesagte noch einmal zusammen, so sind wir zu dem Resultate gelangt, weder von dem Florilegium des Stob. eine Abhängigkeit für Anton. und Max. annehmen zu dürfen, noch von desselben eclogae physicae et morales. Dasselbe galt von I. Dam. und Arsen. Wohl aber haben wir eine Verwandtschaft aller nachgewiesen, die sich zurückführen liesz auf eine gemeinsame Quelle. Diese Verwandtschaft erstreckte sich aber nicht bei allen von verschiedenen Florilegien gemeinsam angeführten Sentenzen gleichweit. So ist von Ant. und Max., I. Dam., Arsen., von dem einen mehr, dem andern weniger, eine Sammlung Plutarchischer Sprüche benutzt, die Stob. fremd ist;

ebenso ist Stob. und Arsen. die Sammlung der Sprüche des Demokr., Isokr., Epiktet. vollständig fremd, obwohl Sammlungen der Sentenzen von einzelnen dieser Männer von ihnen, wenn auch indirekt, benutzt wurden, während die zusammengeworfenen Sammlungen von I. Dam. mäszig, von Ant. und Max., dem Floril. Mon. und den Leidener Florilegien fleiszig ausgebeutet worden sind. Ob und welche Sammlungen von Stob. allein benutzt worden sind, läszt sich nicht mehr ausmachen; Spuren derselben finden sich mehrfach bei ihm, wie wir eben sagten (vergl. noch die Apophthegmen des Sokrates, Pythagoras u. s. w.).

Man kann nun die Frage stellen: ist die gemeinsame Quelle eine dem Stob. an Alter vorangehende gewesen, so dasz er also wie die andren Sammler aus ihr geschöpft hat, oder ist die den übrigen gemeinsame Quelle eine, die wiederum mit ihm aus einer Urquelle herzuleiten ist? Diese Fragen sind nicht einmal mit annähernder Sicherheit zu beantworten. Spricht für die erstre Annahme aber auch der Umstand, dasz dann leicht erklärlich würde, wie durch die folgenden, compendiöseren Sammlungen die erste vollständig verloren gegangen — ein Schicksal, das bekanntlich viele Werke des Alterthums betroffen hat —, so hätte doch diese Ursammlung einen sehr groszen Reichthum an sich völlig widersprechenden Ueberlieferungen enthalten müssen, der in der früheren Zeit sorgfältigerer Redaktion nicht recht glaubhaft ist. Dagegen bietet die andere Annahme keine Schwierigkeit; jeder Excerptor, Stob. und der unbekannte, die beide dieselbe Sammlung benutzten, vermehrte nach Gutdünken seine Sammlung durch andere, und so sind denn die vielen Stellen in die Florilegien gekommen, die sich in Lesart und Lemma widersprechen; der eine zog vielleicht Sokratische, der andere wieder Plutarchische oder Pythagoreische Sprüche aus. Dieser zweiten Annahme widerspricht auch nicht, dasz sich bei Arsen. von der Spruchsammlung des Demokrit., Isokr., Epiktet. keine Spur findet. Arsen., der vorzugsweise Stob. excerpierte, fand in diesem schon den gröszten Theil jener Sprüche unter andrem Namen.

Um, meinem zu Anfang gegebenen Versprechen gemäsz, noch der Sammlung des Demophilos und Georgides mit einigen Worten zu gedenken, so können diese keinen andren Werth beanspruchen, als den ihrer Existenz. So wenig wie in den beiden andren, von uns häufig erwähnten Sammlungen ist bei ihnen eine Bürgschaft zu finden, dasz, was sie unter des Pythagoras Namen bringen, wirklich der Pythagoreer Eigenthum sei. Damit ist natürlich nicht ausgeschlossen, dasz wirkliche Aussprüche der Schule in ihnen enthalten seien, wie wir das aus Porphyrios, Iamblichos, Hierokles und andren erkennen können.

ANMERKUNGEN.

1) I. Damascenus. Ex cod. ms. florentino parallelorum sacrorum I. D. bei Gaisf. Stob. fl. IIII p. 375; Meineke Stob. fl. IIII p. 147. Antonius Melissa und Maximus Confessor, herausgeg. mit des Stob. flor. von Gesner, 1581, Frankf. edit. Wechel. Das Flor. Mon. zuerst herausgegeben von Walz in Arseni Violetum, Stuttg. 1832 p. 494; Meineke Stob. fl. IIII pag. 267, nach welcher Ausgabe citiert ist. Demophilos bei Mullach fragm. phil. graec. p. 485. Die beiden Leidener Manuscripte sind mir nur aus Philologus 6. Jahrgang p. 577 bekannt. Georgides bei Boissonade anecd. Vol. II.

2) Fabric. bibl. V, 30, V hat dies auch bemerkt. Die edit. Froben. bei Gaisf. IIII p. 366 hat: περὶ τόλμης, περὶ στρατείας, περὶ στρατηγῶν.

3) Fabric. a. a. O. giebt: περὶ νεότητος ἢ περὶ στρατιᾶς καὶ ἰσχύος.

4) Vergl. Fabr. a. a. O. V, 30, IIII.

5) I. Damasc. ist von mir nach den Marginalzahlen bei Meineke und den laufenden Nummern der Lemmata citiert.

6) Vergleiche hierzu das Flor. Mon. p. 245, das mit Gesn. übereinstimmt.

7) Vergl. Diog. V, 17. der den Spruch dem Aristot., Flor. Mon. 239, das ihn dem Sokr. zuschreibt.

8) Vergl. Diog. II, 20; Arsen. p. 112.

9) Arsen. p. 209 stimmt mit der Lesart des Max. überein.

10) Demophil. 15. πατρὸς ἐπιτίμησις ἡδὺ φάρμακον· πλεῖον γὰρ ἔχει τὸ ὠφελοῦν τοῦ δάκνοντος.

11) Apostol. C. XII 70b: Ἰαμβλίχου ἡ γνώμη; die Lesart ist die des Stob.

12) Den Text der Citate siehe oben.

13) Wie Stob. liest Ap. C. VII, 16n, wie Gesn. Diog. V, 82, nur dasz der Spruch bei ihm dem Demetrios gehört; Flor. Mon. 30 ist ohne Lemma und corrupt.

14) Dasz auch Arsen. p. 257 das Lemma Eratosthenes hat, beweist gegen unsre Vermuthung nichts, da er offenbar hier aus Stob. schöpft.

15) Solcher Fälle kommen bei Stob. mehrere vor, z. B. ϟZ, 30, wo man Meineke sehe.

16) Fabr. bibl. V, 30 p. 813 giebt an, I. Dam. habe den S. Max. citiert: S. Maximus 502. περὶ τοῦ αὐτεξουσίου. In den nach Sartius Auszuge aus I. Dam. veranstalteten Ausgaben von Gaisf. und Mein. sind die christlichen Schriftsteller nicht mit aufgeführt.

17) Antonius Melissa, dessen Capitel sich durch die unpraktische Einrichtung der edit. Wechel. leider nicht immer von denen des Max. trennen lieszen, hat mit Vorliebe Stellen der heiligen Schrift oder christlicher Autoren aufgenommen. In dem Capitel des I. Dam. περὶ ἀγνωμονούντων καὶ ἀχαριστούντων kommen nach Sartius (p. 143b) Stellen aus S. S. Basilius, Chrysostomus, Amphilochius, Thaumaturgus vor; die beiden ersten Namen kommen auch bei Ant. p. 228 in dem Capitel desselben Namens vor. Gaisf. (p. 397) vermuthet, dasz in dem Capitel des I. Dam. dasselbe gestanden habe, was bei Stob. eclogae physicae et morales in dem Capitel περὶ εὐχαριστίας enthalten gewesen. Ich wage weder hierüber, noch darüber, ob Ant. aus I. Dam. abgeschrieben, oder dieser aus jenem, wonach die bis jetzt bestrittene Zeit des Ant. einigermaszen bestimmt werden könnte, Vermuthungen aufzustellen, da die einzelnen Stellen sich meiner Einsicht entziehen.

18) Siehe Arsen. Vorrede p. 1.

19) Die Vermuthung Wyttenbach's, die Herausgabe des Arsen. würde der Vervollständigung des Stob. zu Gute kommen, konnte schon deshalb wohl schwerlich in Erfüllung gehen, weil, wie oben gezeigt, bereits zu des Phot. Zeit das Florilegium nicht mehr vollständig erhalten war.

20) Die eine der Leidener Handschriften (s. Philol. a. a. O.) führt genau den Titel des Flor. Mon. und charakterisirt sich schon dadurch; die andere hat die Ueberschrift: γνῶμαι τινῶν διαφόρων ἐλλογίμων ἀνδρῶν.

21) Den zwei Lesarten bei Arsen. p. 194 und Flor. Mon. 270 stehen zwar verschiedene Lemmata voran (Demokr. — Theano), doch sind sie sonst leicht zu vereinigen. Arsen. schreibt: τί ἐστιν ἔρως, ἔφη, πάθος ψυχὴν κολάζον, Flor. Mon. πάθος ψυχῆς σχολαζούσης. Offenbar ist die zweite die bessere und die erstere nur eine Corruption.

Jahresbericht

von Ostern 1864 bis Ostern 1865.

I. Allgemeine Lehr-Verfassung.

1) Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1) Religion, 2 Stunden. Im Sommer: Uebersetzung und Erklärung des Evangeliums Johannis. Im Winter: Kenntniß der kirchlichen Symbole mit ausführlicher Erklärung der Augsburgischen Confession. — Wiederholung des Katechismus, der Kirchenlieder und der Kirchengeschichte. Direktor.

2) Deutsch, 3 St. Litteraturgeschichte von der Reformation bis zum Jahre 1772. Philosophische Propädeutik: im S. Logik, im W. empirische Psychologie. Uebungen im Definiren, Disponiren und Argumentiren. Aufsätze und freie Vorträge. Paschke.

3) Latein, 8 St. Cic. or. Verr. IV, Tusc. Disp. l. V, Hor. carm. l. I und II und einige Episteln. Von den Oden wurden memorirt I, 1. 2. 4. 7. 9. 14. 22. II, 1. 3. 6. 10. 13. 14. 16. und die früher gelernten wiederholt. 5 St. Aufsätze, Exercitien, metrische Uebungen, grammatische Repetitionen, 2 St. Sprechübungen und Extemporalien, 1 St. Direktor.

4) Griechisch, 6 St. Hom. Il. B. I—VI, Soph. Antig. und Aiax, 3 St. Demosth. oratt. Philipp., Plat. Crito und Laches, 2 St. Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen, Repetitionen der Formlehre, 1 St. Hanow.

5) Französisch, 2 St. Athalie von Racine, Ideler und Nolte, Th. III. Grammatische Uebungen, mündliche und schriftliche, nach Plötz. Exercitien. Paschke.

6) Hebräisch, 2 St. Lektüre auserlesener Stellen im S. aus den geschichtlichen Büchern des A. T., im W. aus den Psalmen. Exercitien und mündliche Uebungen. Bernhardt.

7) Geschichte, 3 St. Geschichte der neueren Zeit. Allgemeine geschichtliche und geographische Repetitionen. Direktor.

8) Mathematik, 4 St. Im S. arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnung, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen; ebene Trigonometrie. Im W. Syntaktik und binomischer Lehrsatz; Stereometrie. — Häusliche Arbeiten. Ladrasch.

9) Physik, 2 St. Im S. Chemie, im W. mathematische Geographie. Ladrasch.

2) Secunda.

Ordinarius: Conrektor Dr. Paschke.

1) Religion, 2 St. Im S. Einleitung in die BB. des A. T.; im W. Uebersetzung und Erklärung des Evangeliums Lucä. — Kirchenlieder und Wiederholung des Katechismus. Klinkmüller.

2) Deutsch, 2 St. Uebersicht über die Poetik, Uebungen im Disponiren; Lektüre des „Götz von Berlichingen“ und der „Jungfrau von Orleans“; freie Vorträge, Uebungen im Deklamiren, Aufsätze. Ladrasch.

3) Latein, 10 St. Virg. Aen. l. I—IV, Cic. or. pr. Sulla, Liv. l. III und IV (Privatlektüre: Sallust. coni. Catil., Caes. d. b. c. I, Virg. Buc. I—X). 6 St. Repetition der Formlehre und der Syntax, Exercitien, Extemporalien, metrische Uebungen, 4 St. Paschke.

4) Griechisch, 6 St. Hom. Od. B. 16—19. 21. 22, 3 St., Herodot. l. IX, Lys. oratt. ed. Rauchenstein, 2 St. Syntaxis; Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen; Repetition der Formlehre, 1 St. Hanow.

5) Französisch, 2 St. Ségur, l'histoire de la grande armée en 1812, livr. XI—XII. La Ciguë par Augier. Grammatik nach Plötz, Exercitien, Extemporalien, Sprechübungen. Klinkmüller.

6) Hebräisch, 2 St. Grammatik und Leseübungen, analysirende Erklärung leichter Abschnitte aus Gesenius Lesebuche; schriftliche und mündliche Uebungen. Bernhardt.

7) Geschichte, 3 St. Alte Geschichte des Orients und Griechenlands. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Hanow.

8) Mathematik, 4 St. Im S. Beendigung der Planimetrie; im W. Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen und Gleichungen. — Häusliche Arbeiten. Ladrasch.

9) Physik, 1 St. Mechanik. Ladrasch.

3) Tertia.

Ordinarius: Subrektor Dr. Klinkmüller.

1) Religion, 2 St. Allgemeine Bibelkunde, im S. des A. T., die wichtigsten Abschnitte wurden gelesen und erklärt; im W. des N. T., mit besonderer Berücksichtigung des Lebens Jesu nach den Evangelien; Inhalt der Briefe. — Kirchenlieder, Wiederholung des Katechismus. Klinkmüller.

2) Deutsch, 2 St. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, bei der Erklärung besondere Berücksichtigung der Satzverhältnisse und des Periodenbaues. Uebungen im Deklamiren und im freien Vortrage; Aufsätze. Hanow.

3) Latein, 10 St. Caes. d. b. G. l. I—V incl., 4 St. Ovid. Metam. l. I. II mit Auswahl und Memoriren einzelner Abschnitte; Prosodie und metrische Uebungen, 2 St. Syntaxis, Wiederholung der Formlehre, Scripta, Extemporalien, 4 St. Klinkmüller.

4) Griechisch, 6 St. Hom. Od. l. III. IV. Homerische Formlehre. 2 St. Moser. Xenoph. An. l. I. II mit Auswahl, 2 St. Wiederholung des Cursus der Quarta, Erlernung der verb. contr., auf $\mu\iota$ und irregul., Exercitien und Extemporalien, 2 St. Klinkmüller.

5) Französisch, 2 St. Lektüre aus Hundeiker's und Plate's Lesebuche, Grammatik nach Plötz, schriftliche Uebungen. Moser.

6) Geschichte, 2 St. Alte Geschichte. Hanow.

7) Geographie, 1 St. Die östlichen, westlichen und nördlichen Staaten Europa's. Hanow.

8) Mathematik, 3 St. Im S. Planimetrie bis zur Kreislehre; im W. Lehre von den Summen, Differenzen, Produkten, Quotienten, Potenzen mit ganzen Exponenten, Verhältnissen und relativen Zahlen. — Häusliche Arbeiten. Ladrasch.

9) Naturkunde, 2 St. Im S. allgemeine Botanik, das Linné'sche System, Uebersicht über die Kryptogamen; im W. der menschliche Körper, Uebersicht über die Wirbelthiere, speciell die Säugethiere. Ladrasch.

4) Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Moser.

1) Religion, 2 St. Biblische Geschichte des A. T. nach Preuß, Erklärung des Katechismus, Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern; Wiederholung der Geographie von Paläſtina. Magdeburg.

2) Deutsch, 2 St. Lektüre auserwählter Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Satzlehre und Interpunktion; Uebungen im Deklamiren, Aufsätze. Bernhardt.

3) Latein, 10 St. Corn. Nep. vom Phocion bis Cato, vom Miltiades bis Pausanias; Wiederholung der Formlehre, Syntax der casus, das Hauptsächlichste über die modi, Participial-Constructionen, Gerundium, Supinum. Mündliche und schriftliche Uebungen, Vokabellernen nach Bonnell, Prosodie, 8 St. Moser. Grammatik und wöchentliche Extemporalien, 2 St. Bernhardt.

4) Griechisch, 6 St. Formlehre bis zu den Verben auf $\mu\iota$, Uebersetzung aus Jacob's Elementarbuche, schriftliche und mündliche Uebungen. Moser.

5) Französisch, 2 St. Plötz Lehrbuch der französischen Sprache I Cursus 2 und Wiederholung des Cursus der Quinta. Moser.

6) Geschichte, 1 St. Im S. griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, im W. römische Geschichte bis zur Völkerwanderung. Magdeburg.

7) Geographie, 2 St. Wiederholung der früheren Pensa, Geographie von Deutschland und den angrenzenden Länder. Magdeburg.

8) Mathematik und Rechnen, 3 St. Mathematik, 1 St. Im S. geometrische Formenlehre, im W. Decimalbrüche, Quadrat- und Cubikwurzeln. Rechnen, 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung, Einübung der einfachen und zusammengesetzten Regeladetri und der bürgerlichen Rechnungsarten. Ladrasch.

10) Zeichnen, 2 St. Nach Vorlegeblättern aus Hermes Zeichenschule. Stange.

5) Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Cantor Magdeburg.

1) Religion, 3 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Preuß, Erlernung und Erklärung des zweiten und dritten Hauptstücks in dem lutherischen Katechismus, sowie der biblischen Beweisstellen; Kirchenlieder. Geographische Uebersicht von Palästina. Magdeburg.

2) Deutsch, 2 St. Lehre vom erweiterten und zusammengesetzten Satze in Verbindung mit der Lektüre auserwählter Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Uebungen im Deklamiren, in der Orthographie und Interpunktion; kleine schriftliche Aufsätze. Magdeburg.

3) Latein, 10 St. Einübung der Deponentia, der verb. anom., defect., irregul., der Präpositionen, Adverbien und Conjunctionen. Aus der Syntax die Lehre von den Participien, dem ablat. absol., der deutschen Conjunction daß durch ut, quod und den acc. c. infin., das pron. relat.; einiges aus der Casuslehre. Uebersetzung aus Spieß Abth. II mit Berücksichtigung des Cursus der Sexta; Vokabellernen nach Bonnell, Exercitien, Extemporalien. Magdeburg.

4) Französisch, 3 St. Uebungen in der Aussprache, Formlehre mit Einschluß der regelmäßigen Conjugation nach der Grammatik von Plötz, mündliche und schriftliche Uebungen. Paschke.

5) Geographie, 2 St. Europa mit vorzüglicher Berücksichtigung der nichtdeutschen Länder; Wiederholung des Cursus der Sexta. Paschke.

6) Rechnen, 3 St. Die vier Species mit benannten Zahlen, Bruchrechnung, einfache Regeladetri. Moser.

7) Naturkunde, 2 St. Im S. Beschreibung von Pflanzen aus der Umgegend, im W. Beschreibung von Repräsentanten der verschiedenen Thierklassen. Ladrasch.

8) Zeichnen, 2 St. Nach Vorlegeblättern aus Hermes Zeichenschule. Stange.

9) Schreiben, 3 St. Stange.

6) Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Bernhardt.

1) Religion, 3 St. Biblische Geschichte des A. T., Erklärung und Erlernung des ersten Hauptstückes und der bezüglichen Schriftstellen; Kirchenlieder. Bernhardt.

2) Deutsch, 2 St. Uebungen im Lesen und Wiedererzählen nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Grammatik im Anschluß an die Lektüre und das lateinische Pensum, Vortragen kleiner Gedichte, orthographische Uebungen. Bernhardt.

3) Latein, 10 St. Regelmäßige Formlehre, Uebungen im Uebersetzen aus Spieß Abth. I, Extemporalien, Vokabellernen nach Bonnell. Bernhardt.

4) Geographie, 2 St. Allgemeine Uebersicht über die Erde. Stange.

5) Rechnen, 4 St. Die vier Species mit benannten Zahlen, einfache Aufgaben aus der Reguladetri. Stange.

6) Naturkunde, 2 St. Im S. Botanik, im W. Mineralogie. Stange.

7) Zeichnen, 2 St. Theils nach Vorzeichnungen an der Tafel, theils nach Vorlegeblättern. Stange.

8) Schreiben, 3 St. Stange.

Der Gesangunterricht wurde durch den Cantor Magdeburg in zwei wöchentlichen Stunden ertheilt und umfaßte nach einer kurzen theoretischen Anweisung die Einübung leichter vierstimmiger Lieder, Choräle, Motetten, Kirchenmusiken. Außerdem wurden von demselben in einer wöchentlichen Extrastunde dazu befähigte Schüler der drei oberen Klassen im Männergesange geübt.

Den Unterricht im Turnen gab der Gymnasial-Elementarlehrer Stange im S. in fünf wöchentlichen Stunden an den freien Nachmittagen, im W. an den Abenden des Dienstags und Freitags von 5 bis 7 Uhr.

Außer dem bereits angeführten Unterricht im Zeichnen wurden auch die Schüler der drei oberen Klassen in zwei wöchentlichen Stunden theils im perspectivischen, theils im freien Zeichnen durch den Lehrer Stange unterrichtet.

Die Privatlektüre controlirte in Tertia Dr. Klinkmüller, in Sekunda Dr. Hanow und Dr. Paschke, in Prima Dr. Hanow und der Direktor.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

In Prima: 1) Jeder ist seines Glückes Schmied. 2) Der Zorn des Achilleus als einheitliches Motiv der Ilias (oder: Der Streit zwischen Agamemnon und Achilleus, Gedicht nach Ilias B. X). 3) Kleider machen Leute. 4) Der ist brav und ehrenwerth, der alle Dinge zum Besten kehrt. 5) Die Uhr schlägt keinem Glücklichen. 6) Ueber Cicero's Charakter. 7) Begrüßung der aus dem Kampfe für des Vaterlandes Ruhm siegreich heimkehrenden Truppen (Gedicht oder Anrede). 8) Welche Tugenden wurden vorzugsweise durch die öffentlichen und bürgerlichen Einrichtungen der Griechen und Römer befördert? (Klausurarbeit.) 9) In wie weit müssen wir die öffentliche Meinung über uns und unsere Handlungen beachten? — 10) In wie fern tragen die beiden alten Sprachen das Gepräge des Charakters ihres Volkes? 11) König Wilhelm, ein ächter Hohenzoller (Gedicht). 12) Ueber den wohlthätigen und verderblichen Einfluß der Klöster auf die Litteratur und Geistesbildung des Mittelalters. Paschke.

In Secunda: 1) Es ist nicht Alles Gold, was glänzt. 2) Das Leben des Landmanns in den verschiedenen Jahreszeiten. 3) Morgenstunde hat Gold im Munde. 4) Krieg und Frieden. 5) Das Leben eine Reise. 6) Dem Alter sind wir Achtung schuldig. 7) Geschichte eines Thalers. 8) Abschied vom Walde. 9) Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. 10) Inhaltsangabe des ersten Aufzuges der „Jungfrau von Orleans". 11) Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt der finstern Mächte Hand. 12) Meer und Wüste. Ladrasch.

Themata zu den lateinischen Arbeiten.

In Prima: 1) De causis belli Punici secundi. 2) Argumentum Horat. carm. libr. I, 1. 3) Scipionis Africani maioris vita ac res gestae. 4) Periclis aetate Atheniensium respublica laetissime floruit. 5) Quanta consiliorum et fortunae varietate Alcibiades usus sit, exponatur. 6) Carthago non tam Romanorum fortitudine, quam suis vitiis periit. 7) M. Tullium Ciceronem et occupatum et otiosum plurimum profuisse civibus suis doceatur. 8) Unde exortum est discidium illud inter Marium et Sullam. 9) Qui et quales fuerunt imperatores, quos Romani opposuerunt Hannibali? (Klausurarbeit.) 10) De

causis discordiarum, quae plus ducentos annos inter plebem Romanam et patres intercesserunt. 11) Quibus de causis viri maxime excellentes post mortem demum dignas laudes consequuntur? 12) Quibus rebus Cimon bene meruit de civitate Atheniensium? Direktor.

Die Aufgaben bei den Maturitäts-Prüfungen waren:

1. Zu Michaelis v. J.

Deutsch: Und so stellet auf die Blüthe
Bald und bald die Frucht sich ein,
Ist Gehorsam im Gemüthe,
Wird nicht fern die Liebe sein!

Latein: Carthaginem non tam Romanorum fortitudine, quam suis vitiis periisse doceatur.

Mathematik: 1) x und y zu bestimmen aus den Gleichungen:

$$x^2 + \sqrt{a^2 + y^2} = 110 - y^2 \text{ und:}$$

$$x^2 + \frac{x}{y} = \frac{2352}{y^2}.$$

2) In der Peripherie des kleineren zweier concentrischer Kreise ist ein Punkt gegeben. Durch diesen soll in den größeren Kreis eine Sehne gelegt werden, so daß sie durch die Peripherie des kleineren Kreises in drei gleiche Theile getheilt wird.

3) Wie groß ist die Seite eines gleichseitigen Dreiecks, dessen Inhalt gleich dem eines Dreiecks ist, von dem eine Seite $c = 621{,}432'$, ein derselben anliegender Winkel $\beta = 43^\circ\ 17'\ 15{,}4''$ und der Radius des umschriebenen Kreises $r = 412{,}823'$ gegeben sind?

4) An eine Kugel mit dem Radius $r = 16''$ sind von einem Punkte, dessen Entfernung vom Centrum $e = 65''$ ist, die Tangenten gezogen. Wie groß ist das Volumen des Raumes zwischen den Tangenten und der Kugel?

2. Zu Ostern d. J.

Deutsch: Welche Umstände und Verhältnisse mußten der ersten Ausbreitung des Christenthums feindlich entgegentreten, welche dieselbe befördern?

Latein: Cur regnum Persarum tam celeriter conciderit?

Mathematik: 1) Welche Zahlen lassen durch 4 dividirt den Rest 1, durch 6 dividirt den Rest 5, durch 9 dividirt den Rest 2 und durch 15 dividirt den Rest 8?

2) Ein Trapez durch eine Parallele zu den Grundlinien zu halbiren.

3) Die Seite AB eines Vierecks im Kreise ist 93′, die Seite BC 75′ und die Diagonale AC 104′ lang; der Winkel DBC beträgt $47^\circ\ 18'\ 32''$. Wie groß ist die Diagonale BD?

4) Das Volumen einer abgestumpften Pyramide beträgt $135\frac{1}{2}$ Kub.′ und der Flächeninhalt ihrer größeren Grundfläche 20 □′. Wie groß ist die Höhe der Ergänzungspyramide, wenn die beiden Grundflächen des Pyramidenstumpfes sich wie 2 : 5 verhalten?

II. Verordnungen von allgemeinem Interesse.

1) Nach den von dem Herrn Finanzminister unter dem 7. Februar d. J. erlassenen „Allgemeinen Bestimmungen über Ausbildung und Prüfung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst" kann die Zulassung zu dieser Laufbahn vom 1. Januar 1865 ab nur demjenigen gestattet werden, welcher das Zeugniß der Reife als Abiturient von einem Preußischen Gymnasium oder von einer Preußischen Realschule erster Ordnung erlangt und in diesem Zeugnisse eine unbedingt genügende Censur in der Mathematik erhalten hat. Von dem angegebenen Zeitpunkte ab genügen also die Zeugnisse der Reife von einer Realschule zweiter Ordnung nicht mehr. Dieselbe Bestimmung wird auch für die Aufnahme in die Königliche höhere Forst-Lehr-Anstalt zu Neustadt-Eberswalde von Ostern 1866 ab in Kraft treten. — Königl. Schul-Collegium. Berlin, 10. Mai 1864.

2) Ebd., den 13. Mai 1864. „Es sind einzelne Fälle zu unserer Kenntniß gekommen, in denen eine „Umgehung der allgemeinen Bestimmung versucht worden ist, wonach den von einem andren Gymnasium „kommenden Schülern eine höhere Klasse als die, in welcher sie bis dahin gewesen oder in welche sie nach „dem von ihnen vorzulegenden Abgangszeugnisse versetzt worden sind, nicht angewiesen werden darf. Dahin „gehören Abgangszeugnisse, in welchen trotz dem, daß der Schüler in die höhere Klasse nicht versetzt werden „konnte, demselben doch die allgemeine Reife für die höhere Klasse zuerkannt wird. Oder ein Schüler, der „keine Aussicht auf Versetzung hatte, verläßt kurz vor dem Schluß des Semesters die Anstalt, privatisirt einige „Zeit und meldet sich dann bei einer andren Anstalt zur Aufnahme-Prüfung für die höhere Klasse. Oder „ein nicht versetzter und nicht versetzungsfähiger Schüler läßt sich, nachdem er die bisherige Anstalt verlassen, „bei einer andren als ein überhaupt durch Privatunterricht Vorbereiteter zur Aufnahme für die höhere Klasse „prüfen. Leider sind solche durch die eigenen Angehörigen unterstützte Täuschungen nicht immer ohne Erfolg geblieben.

„Wir finden uns deshalb veranlaßt, unsere Circular-Verfügung vom 25. Mai 1826 und vom „8. Februar 1860 in Erinnerung zu bringen, wonach Schüler, welche die Anstalt wechseln, nur auf Grund „eines Abgangszeugnisses von der früher besuchten Schule und zwar in der Regel wieder nur in diejenige „Klasse, in welcher sie bis dahin gewesen, resp. in welche sie versetzt worden sind, aufgenommen werden dürfen. „Um aber die Aufrechthaltung einer tüchtigen Zucht nicht zu erschweren und der Oberflächlichkeit in der „Bildung und dem Mangel an ernstem Fleiße möglichst entgegenzuwirken, verordnen wir, daß die Aufnahme „in eine höhere Klasse auch dann nicht stattfinden darf, wenn nicht zwischen dem Abgange von der früheren „und der Aufnahme in die neue Schule eine Zeit der Privatvorbereitung von mindestens einem halben Jahr „liegt. Bei der Aufnahme solcher Schüler, die angeblich nur durch Privatunterricht vorbereitet sind, werden „die Herrn Direktoren sich vorher von der Wahrheit der Angabe zu überzeugen haben."

3) Ebd., den 25. Mai 1864. Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist beim Königlichen Gewerbe-Institut zu Berlin wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß es den dem Studium der Mechanik sich daselbst widmenden jungen Leuten, welche ihre Ausbildung auf Gymnasien und Realschulen erhalten haben, an der erforderlichen Fertigkeit im Zeichnen fehlt. Es werden deshalb die Direktoren angewiesen, daß sie sowohl diejenigen Schüler, welche später auf das Gewerbe-Institut überzugehen beabsichtigen, bei Zeiten auf das daselbst unerläßliche Erforderniß einer genügenden Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen aufmerksam und eine gewissenhafte Benutzung des Zeichenunterrichts ihnen zur Pflicht machen, als auch den Zeichenlehrern empfehlen, sich der betreffenden Schüler in dieser Beziehung besonders anzunehmen.

4) Ebd., den 14. Juni 1864. Zur Annahme des Stadtverordneten-Amtes bedarf der Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten der Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums. Das Gesuch ist mit einer gutachtlichen Aeußerung vom Direktor zu versehen, und für den Fall, daß der Gewählte der Aufforderung des Direktors, die Genehmigung der vorgesetzten Behörde einzuholen, nicht sofort Folge leistet, wird von letzterem eine Anzeige von der Wahl erwartet.

5) Ebd., den 4. Januar 1865. Es wird vom Direktor ein gutachtlicher Bericht darüber gefordert, ob für das hiesige Gymnasium es wünschenswerth erscheine, daß unter Wegfall der bisherigen Sommer- und Michaelisferien $5\frac{1}{2}$-wöchentliche Herbstferien angeordnet werden.

6) Ebd., den 14. Januar 1865. Für das Jahr 1865 werden die Ferien wie folgt festgesetzt:

a. Osterferien: Schluß des Winter-Semesters Sonnabend, den 8. April.
Beginn des Sommer-Semesters Montag, den 24. April.

b. Pfingstferien: Schulschluß Freitag, den 2. Juni.
Schulanfang Donnerstag, den 8. Juni.

c. Sommerferien: Schulschluß Sonnabend, den 8. Juli.
Schulanfang Montag, den 7. August.

d. Michaelisferien: Schluß des Sommer-Semesters Sonnabend, den 30. September.
Beginn des Winter-Semesters Montag, den 16. October.

e. Weihnachtsferien: Schulschluß Mittwoch, den 20. December.
Schulanfang Donnerstag, den 4. Januar k. J.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 7. April v. J.

Der Unterricht erlitt im Sommer-Semester dadurch eine bedeutende Störung, daß Dr. Bernhardt seines Gesundheitszustandes wegen auf vier Wochen beurlaubt werden mußte.

Die Feier des Schülerbergfestes war am 30. August v. J.

Am 15. September v. J. fand unter dem Vorsitze des stellvertretenden Prüfungs-Commissarius Herrn Superintendent Korn die mündliche Prüfung von drei Abiturienten statt. Sie erhielten das Zeugniß der Reife.

Das Winterhalbjahr nahm am 10. October v. J. seinen Anfang.

Am 23. October v. J. starb an der Auszehrung der Unter-Tertianer Ernst Eduard Richard Fechner, Sohn eines hiesigen Destillateurs, in einem Alter von $13\frac{3}{4}$ Jahr. Er war ein sittsamer und fleißiger Schüler.

Am 21. Februar d. J. unterzog sich der Ober-Primaner Macke der mündlichen Maturitäts-Prüfung und wurde für reif erklärt. Den Vorsitz führte der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Dr. Tzschirner.

Die Vertheilung des v. Strobschütz'schen Legats erfolgte am 4. Juni v. J. und 23. Januar d. J. Am 21. Dezember v. J. wurde das Regemann'sche Legat an 18 fleißige und wohlgesittete Schüler der Tertia, Quarta und Quinta ausgetheilt.

Am 6. September v. J. und am 28. März d. J. begingen Lehrer und Schüler gemeinsam die Feier des heiligen Abendmahls, zu welcher der Director die betreffenden Schüler in der je Tags zuvor abgehaltenen hora sacra vorbereitete.

Mittwoch, den 22. März, wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Königs in gewohnter Weise gefeiert. Die Festrede hielt Cantor Magdeburg.

Dem Gymnasiallehrer Dr. Hanow ist der Titel „Oberlehrer" verliehen worden.

IV. Statistik des Gymnasiums.

A. Zahl der Schüler.

Die Schülerzahl betrug im Sommer 188, nämlich in cl. I. 15, in cl. II. 32, in cl. III. 48, in cl. IV. 40, in cl. V. 25 und in cl. VI. 28; im Winter 188, von denen der cl. I. 15, der cl. II. 32, der cl. III. 49, der cl. IV. 35, der cl. V. 31 und der cl. VI. 26 angehörten.

Aufgenommen wurden seit Ostern 1864: 38 Schüler, abgegangen sind:

a. mit dem Zeugniß der Reife:

Zu Ostern 1864: 1) Otto Friedrich Schwebs, evang. Conf., $22\frac{1}{4}$ Jahr alt, $3\frac{3}{4}$ Jahr Schüler des hiesigen Gymnasiums und 4 Jahre in Prima, und 2) Robert Kühne, evang. Conf., $20\frac{3}{4}$ Jahr alt, 11 Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in Prima; Beide sind in das Königliche Heer eingetreten. 3) Franz Otto Emil Krause, evang. Conf., 18 Jahre alt, 10 Jahre auf dem Gymnasium und $2\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, studirt Mathematik in Halle. 4) Carl Traugott Oscar Richard Kirchner, evang. Conf., $18\frac{1}{4}$ Jahr alt, 10 Jahre auf dem Gymnasium und $2\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, studirt Theologie in Leipzig. 5) Carl Julius Otto, evang. Conf., 22 Jahre alt, 12 Jahre auf dem Gymnasium und $2\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, studirt Theologie in Halle.

Zu Michaelis 1864: 1) Richard Franz Eyßner, evang. Conf., 17 Jahre alt, $8\frac{1}{2}$ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studirt Theologie in Halle. 2) Friedrich Carl Gätjens, evang. Conf., $20\frac{3}{4}$ Jahr alt, $6\frac{1}{2}$ Jahr auf dem Gymnasium und $2\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, studirt Mathematik und Chemie in Breslau. 3) Julius Wilhelm August Bartsch, evang. Conf., $19\frac{3}{4}$ Jahr alt, 7 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studirt Philologie in Greifswald.

b. Zu anderweitiger Bestimmung:

Insgesammt bis jetzt (den. 29. März) 26, und zwar aus Prima 3, aus Secunda 7, aus Tertia 8, aus Quarta 5, aus Quinta 1 und aus Sexta 2.

B. Lehr-Apparat.

1. Vermehrung der Lehrer-Bibliothek.

a. Durch Geschenke:

1) Von den Hohen Königlichen Behörden: Philologus, Zeitschr. f. d. kl. Alt., herausgeg. von v. Leutsch. Jahrgang XXI, Heft 1—4, Jahrgang XXII, Heft 1 und vom 3. Supplementbande Heft 1. — Fidicin „Die Territorien der Mark Brandenburg". Band IV. — Hippolytus Rom. e rec. de Lagarde. — Titus Bostrenus e rec. de Lagarde.

2) Anderweitig: Fr. Aug. Gotthold's Schriften, herausgeg. von Prof. Schubert. — Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1862. Heft III, 1864. Heft I und 41. Jahresbericht für 1863. — Neues Lausitzisches Magazin. Band 41.

b. Durch Ankauf:

Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen, Jahrg. XVIII. — Centralblatt f. d. ges. Unterrichtsverw. in Preußen, 1864. — Ciceronis Laelius ed. Seyffert. — Krebs „Antibarbarus" mit Nachtrag von Allgayer. — Cic. d. Orat. ed. Ellendt. — Wackernagel „Deutsches Kirchenlied" Th. I Lief. 8 Th. II Lief. 1. — Friedländer „Sittengeschichte Rom's" Th. II. — Hommel „geistliche Volkslieder." — Hor. Sat. ed. Kirchner. — E. Kuhn „Verfassung des Röm. Reichs bis Justinian" Th. I. — L. Wiese „Das höhere Schulwesen in Preußen." — Steph. Thes. Vol. VIII. fasc. 8. — Seizinger „Theorie und Praxis der Bibliothekswissenschaft." — Fr. Wilken „Geschichte der Kreuzzüge." — Ohmann's Wandkarte von Europa. — Winkelmann's Wandkarte von Deutschland.

2. Vermehrung der Schüler-Bibliothek.

a. Durch Geschenke:

Von der B. G. Teubner'schen Verlagshandlung in Leipzig: Lat.-deutsches Schulwörterbuch von F. A. Heinichen, Abth. II. — Von dem frühern Primaner Ringel: Geschichte des brandenb.-preuß. Staates von F. Voigt.

b. Durch Ankauf:

Encyclopädie der Erdkunde von Hoffmann (Forts.). — Walther v. d. Vogelweide, herausgeg. von Pfeiffer. — Forschungsreisen in Arabien 2c. von Andree. 2 Bde. — Das alte Mexiko und das neue Mexiko von Armin. 2 Bde. — Kulturbilder aus Hellas und Rom von Göll. 2 Bde. — Gedächtnißrede auf Scoppewer von Köpke. — Preuß. Geschichte von Pierson. — Populäre Aufsätze aus dem Alterthume von Lehrs. — Der dreißigjährige Krieg von Schmidt. Abth. 1—3. — Lehrbuch der Weltgeschichte von Welter. 3 Bde. — Niedersächsische Geschichten von Wachsmuth. — Völkerschlacht bei Leipzig von Wuttke. — Des Knaben Lust und Lehre von Masius, Jahrg. VIII. — Encyclopädisches Handlexikon von Wiedemann. — Der preußische Staat von Keller.

C. Unterstützungen.

A. Im Laufe des Jahres sind folgende Unterstützungen an Schüler des Gymnasiums gezahlt worden:

1) Das von dem Senator Gottlob Petri gestiftete Schulstipendium . .	40	Thlr.	— Sgr.
2) Das von dem Scabin G. E. Petri gestiftete Schulstipendium . . .	22	„	15 „
3) Aus der Stiftung des Oberst von Strobschütz	206	„	— „
4) Aus dem Legate des Bürgermeisters Regemann	3	„	— „
Insgesammt . .	271	Thlr.	15 Sgr.

B. An Universitäts-Stipendien wurden an ehemalige Schüler des Gymnasiums verausgabt:

1) Das von dem Scabin G. E. Petri gestiftete Stipendium	40	Thlr.
2) Das Dem. Conradi'sche Stipendium	65	„
3) Das Franz Conradi'sche Stipendium } 4) Das Gurkauer Lehn } im Gesammtbetrage von .	150	„
Insgesammt . . .	255	Thlr.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahre 1864—65.

<table>
<tr><th>Lehrer.</th><th>Ordinar.</th><th>I.</th><th>II.</th><th>III.</th><th>IV.</th><th>V.</th><th>VI.</th><th>Summa.</th></tr>
<tr><td>Direktor Dr. Liebaldt.</td><td>I.</td><td>2 Religion
8 Latein
3 Gesch.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>13</td></tr>
<tr><td>Conrektor Dr. Paschke.</td><td>II.</td><td>3 Deutsch
2 Französ.</td><td>10 Latein</td><td></td><td></td><td>3 Französ.
2 Geogr.</td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>Subrektor Dr. Klinkmüller.</td><td>III.</td><td></td><td>2 Religion
2 Französ.</td><td>2 Religion
10 Latein
4 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>Oberlehrer Dr. Hanow.</td><td></td><td>6 Griech.</td><td>6 Griech.
3 Gesch.</td><td>2 Deutsch
2 Gesch.
1 Geogr.</td><td></td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>Gymnasiallehrer Dr. Moser.</td><td>IV.</td><td></td><td></td><td>2 Griech.
(Homer)
2 Französ.</td><td>8 Latein
6 Griech.
2 Französ.</td><td>3 Rechnen</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Gymnasiall. Cantor Magdeburg.</td><td rowspan="2">V.</td><td></td><td></td><td></td><td>2 Religion
1 Gesch.
2 Geogr.</td><td>3 Religion
10 Latein
2 Deutsch</td><td></td><td rowspan="2">22</td></tr>
<tr><td colspan="6">2 Gesang</td></tr>
<tr><td>Gymnasiallehrer Dr. Ladrasch.</td><td></td><td>4 Mathem.
2 Physik</td><td>2 Deutsch
4 Mathem.
1 Physik</td><td>3 Mathem.
2 Naturk.</td><td>3 Rechnen
u. Mathem.</td><td>2 Naturk.</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>Gymnasiallehrer Dr. Bernhardt.</td><td>VI.</td><td>2 Hebr.</td><td>2 Hebr.</td><td></td><td>2 Latein
(Extemp. u.
Gramm.)
2 Deutsch</td><td></td><td>3 Religion
10 Latein
2 Deutsch</td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Gymn.-Elementarlehrer Stange.</td><td rowspan="2"></td><td></td><td></td><td></td><td rowspan="2">2 Zeichnen</td><td rowspan="2">3 Schreib.
2 Zeichnen</td><td rowspan="2">2 Geogr.
4 Rechnen
2 Naturk.
3 Schreib.
2 Zeichnen</td><td rowspan="2">22</td></tr>
<tr><td colspan="3">2 Zeichnen</td></tr>
</table>

Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums.

Allgemeiner Lehrplan.								Verhältnisse der								
Fächer.	Klassen und Stunden.							Schüler.			Abiturienten.					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.	In	waren im Sommer.	waren im Winter.	Es wurden entlassen		Studiren		Beruf.	
Religion	2	2	2	2	3	3	14	I.	15	15	mit dem		in Breslau	1	Theologie	3
Deutsch	3	2	2	2	2	2	13	II.	32	32	Zeugniß		in Greifs-		Philologie	1
Lateinisch	8	10	10	10	10	10	58	III.	48	49	der Reife	8	wald	1	Mathemat.	2
Griechisch	6	6	6	6	—	—	24	IV.	40	35			in Halle	3	Militair	2
Französisch	2	2	2	2	3	—	11	V.	25	31			in Leipzig	1		
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	4	VI.	28	26						
Geschichte	3	3	2	1	—	—	9									
Geographie	—	—	1	2	2	2	7	S.	188	188						
Mathematik und Rechnen	4	4	3	3	3	4	21									
Physik	2	1	—	—	—	—	3									
Naturkunde	—	—	2	—	2	2	6									
Zeichnen	2			2	2	2	8									
Schreiben	—	—	—	—	3	3	6									
Gesang	2						2									
Summa	36	36	34	32	32	30	188									

V. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 7. April, Vormittags 8 bis 12 Uhr.

Gesang: „Singt unserm Gott ein frohes Lied ꝛc.“, von Speier.

Rede des Conrektor Dr. Paschke zum Andenken an die Wohlthäter des Gymnasiums.

Secunda: Virg. Aen., Paschke. — Lys. oratt., Hanow.

Eigene Arbeiten werden vortragen:

Spener: Deutsches Gedicht.

Heinrich: Deutsche Rede.

Tertia: Caes. d. b. G., Klinkmüller. — Geschichte, Hanow.

Declamiren werden:

Krüger: Der Triumphbogen des Marius, von Kinkel.

Mester: Die Donnerlegion, von Knapp.

Quarta: Griechisch: Moser. — Mathematik: Ladrasch.

Declamiren werden:

v. Pannewitz: Ludwig von Bayern und Pfalzgraf Heinrich, von Duller.

Grävell: Oben und Unten, von Wagemann.

Gesang: „Es klingt ein heller Klang ꝛc.“, von Nägeli.

Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Gesang: „Es ist bestimmt in Gottes Rath ꝛc.“, von Mendelsohn-Bartholdy.

Quinta: Latein, Magdeburg. — Französisch, Paschke.

Declamiren werden:

Haar: Elfenwirthschaft, von Sallet.

Adalb. Schmidt: Der schützende Engel, von Hoffmann.

Sexta: Latein, Bernhardt. — Geographie, Stange.

Gesang: „Weihe des Geistes“, von Pohlenz.

Sonnabend, den 8. April, Vormittags 8 Uhr.

Gesang: „Lobe den Herrn ꝛc.“, von Grell.

Prima: Religion, Director. — Mathematik, Ladrasch.

Deutsche Abschiedsrede des Abiturienten Macke.

Im Namen der Schüler antwortet der Ober-Primaner Hoffmann.

Gesang: „Hör' den Gruß, den wir dir bringen ꝛc.“, von Fink.

Entlassung des Abiturienten durch den Director.

Gesang: „Vollendet ist nun diese Bahn ꝛc.“, von Gastorius.

Hierauf im engeren Kreise der Schüler Versetzung und Austheilung der Censuren.

Das Sommer-Halbjahr beginnt Montag, den 24. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich den 21. und 22. April, Vormittags von 9—12 Uhr, bereit sein.

Liebaldt.


COLUMBIA UNIVERSITY
0026051729

